Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 14. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 219

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Auflehnung der deutschen „K. of P."

Youngstown, O., 14. Sept. Die Goethe-Loge dahier, eine der ältesten deutschen Logen der „Pythiasritter", hat ebenfalls beschlossen (nur 4 Stimmen fielen dagegen), aus dem Orden wegen der Vergewaltigung der deutschen Sprache auszutreten, und organisirt jetzt eine unabhängige Unterstützungs-Gesellschaft.

Ausstand von Zirkusleuten.

Lima, O., 14. Sept. Der Forepaugh'sche Zirkus, der jüngst in Illinois auf eine Schuldforderung hin beschlagnahmt worden war, ist in Bluffton „gestrandet." In der letzten Zeit hatte dieser Zirkus sehr schlechte Geschäfte gemacht. Jetzt weigern sich die Zelt-Aufschlager, zu arbeiten, ehe sie ihre alten Löhne erhalten. Der Besitzer des Zirkus hat sich unsichtbar gemacht.

Hopfenpflücker-Streik.

San Francisco, 14. Sept. In Pleasanton, Cal., sind etwa 1000 Hopfenpflücker, unter denen sich auch Chinesen und Portugiesen befinden, an den Streik gegangen, weil sie wegen des magern Ausfalles der Ernte keinen zu ihrem Unterhalt nothwendigen Lohn bei dem jetzigen Lohntarif erzielen könnten.

Schneiderstreik in Sicht.

Boston, 14. Sept. In der jüngsten Sitzung des Distriktsrathes der Ver. Kleidermacher berichteten Delegaten aus sämmtlichen Werkstätten derStadt zugunsten eines allgemeinen Streiks, besonders wegen des Stück- und Probe-Arbeitssystems. Wenn der Beschluß zur Ausführung kommt, so werden 4500 Mann davon betroffen.

Wichtige Entscheidung.

Wichita, Kans., 14. Sept. Im Bundeskreisgericht gab Richter John Williams eine wichtige Entscheidung ab in Sachen der Ver. Staaten gegen die Missouri-Pacific-Bahngesellschaft. Die Vertreter der Beklagten haben geltend gemacht, daß dieser Gerichtshof gar keine Jurisdiktion in der Sache habe, und der Bundesdistriktsanwalt nicht berechtigt gewesen sei, eine solche Klage hier anhängig zu machen, ehe dieselbe vor die zwischenstaatliche Verkehrskommission gebracht worden sei. Richter Williams erklärte jedoch diesen Einwand für nicht stichhaltig. Es handelt sich in diesem Prozeß wieder um Bevorzugung in der Berechnung von Frachtraten zu Ungunsten der Stadt Wichita.

Straßenbahn-Unglück.

Minneapolis, 14. Sept. Infolge der Fahrlässigkeit eines Motorbediensteten stießen zwei Straßenbahnwagen in der Snelling Ave., unweit der Staatsausstellungs-Anlagen, zusammen, und beide wurden völlig zertrümmert. Ein Junge Namens Percy Ketchum wurde in den Trümmern gespießt und konnte erst nach 10 Minuten befreit werden. Es ist ein Wunder, daß er nicht getödtet, ja nicht einmal schwer verletzt wurde. Zwei Angestellte wurden schlimm verletzt.

Unmittelbar nach der Trauung!

Cincinnati, 14. Sept. Aus Bryan wird gemeldet, daß ein neuvermähltes Paar, P. C. Fetters undGattin, kaum eine Stunde nach ihrer Trauung von einem Zug überfahren worden ist, und Beide getödtet worden sind.

16jähriger Raubmörder.

Connellsville, Pa., 14. Sept. Frank Morris, der desperate 16jährige Bursche, welcher den deutschen Landwirth Bernhard Toker und dessen Gattin ermordet, die Wohnung ausgeraubt und in Brand gesteckt und noch auf der Flucht einen Mann verwundet hatte, ist im Gebirge verhaftet, hierher gebracht und vollständig identifizirt worden.

Der erste Schnee!

Havre, Mont., 14. Sept. Vergangene Nacht fiel hier der erste Schnee der Saison, und zwar 4 Zoll hoch.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Alecto von London.

Vancouver, B. C.: Empreß of China und Japan.

Liverpool: Lucania von New York (schlug die „Campania" um etwa zwei Stunden).

London: Austrian von Liverpool.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen:

New York: Columbia nach Hamburg; Wieland nach Gibraltar; Edam nach Rotterdam.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Der bereits am Donnerstag gegen Abend signalisirte Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria" ist heute Mittag, nachdem zuletzt durch die Witterung sich sein Einlaufen verzögert hatte, im New Yorker Hafen eingelaufen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; südöstliche und dann südwestliche Winde

„G. A. R."

Pittsburg, 14. Sept. Die neuerwählten Beamten der „Grand Army" wurden noch gestern feierlich in ihr Amt eingeführt. Oberst Lawler, der neue Oberkommandeur, ernannte C. C. Jones von Rockford, Ill., zum Generaladjutanten und J. R. Burst von Syracuse, Ill., zum Generalquartiermeister und verlegte auch das Hauptquartier nach Rockford.

Pittsburg, 14. Sept. Das 28. Feldlager des Veteranen-Ordens ist sogut wie zu Ende. Schon vergangene Nacht verließen viele Veteranen die Stadt; die Zurückgebliebenen widmeten sich heute Vergnügungs-Ausflügen. Nur das „Women's Relief Corps" ist mit seinen Geschäftsverhandlungen noch nicht zu Ende. Alles spricht jetzt von dem Siege der Illinoiser Delegation bei den gestrigen Beamtenwahlen. Das „Women's Relief Corps" erwählte Frau Emma R. Wallace von Chicago zu seiner nationalen Präsidentin. Ellen M. Walker wurde zur Präsidentin der „Veteranen-Töchter" erwählt, welche gestern bis Mitternacht in Sitzung waren. Frau Nettie Gunlock wurde Präsidentin der Damen desVeteranen-Ordens.

Henkers-Arbeit.

Hopkinsville, Ky., 14. Spet. Der Farbige Beverly Adams, 23 Jahre alt, wurde heute früh um 8:20 Uhr wegen Ermordung seines Rassengenossen Otto Campbell gehängt. 12 Minuten, nachdem das Fallbrett niedergegangen war, wurde er für todt erklärt. (Das Verbrechen wurde am Abend des 6. Mai verübt. Adams ging damals nach dem Hause seiner Großmutter, welche die Zuhälterin des betagten Campbell gewesen sein soll, rief Campbell an die Thüre und schoß ihn nieder. Im Prozeß behauptete Adams, er habe das Schießeisen nur zum Schutz gegen Hunde in der Hand gehabt, und dasselbe habe sich durch Campbells eigene Schuld entladen, welcher von ihm, Adams, Whisky verlangt und auf die Versicherung, daß er keinen bei sich habe, ihn ergriffen und durchsucht habe. Adams' Großmutter sagte jedoch gegen ihn aus.)

Salt Lake City, Utah, 14. Sept. Enoch Davis wurde in Vernal, einer Ansiedlung unweit der Uintah-Indianerreservation, wegen Ermordung seiner Gattin erschossen. (Die Frau war am 5. Juni 1892 plötzlich verschwunden, und ihre Söhne entdeckten dann die Leiche in einem Aschenhaufen. Davis entfloh, wurde aber eingefangen und legte dann ein Geständniß ab. Er sagte, er habe seine Frau auf ehebrecherischem Umgang mit Dr. Butler ertappt und habe nach diesem mit dem Pistol geschlagen; dabei habe sich die Waffe entladen, und durch den Schuß sei seine Gattin getödtet worden. Dr. Butler hatte schon vor dem Prozeß Selbstmord begangen, und man konnte keinerlei Zeugen-Aussagen über die Angelegenheit erlangen. Doch schenkte man den Davis'schen Angaben keinen Glauben, da die Frau stets einen makellosen Ruf gehabt hatte. Davis wurde in zwei Instanzen zum Tode verurtheilt.)

Unheimliche Fahrt.

New York, 14. Sept. Der aus Chile hier eingetroffene Dampfer „Capoc" hatte eine sehr aufregende Fahrt. Aus unbekannter Veranlassung brach in den Kohlenräumen Feuer aus (wo 600 Tonnen Kohlen gelagert waren), und der Rauch und die Kohlengas-Dämpfe betäubten zeitweise die Mannschaft auf dem Verdeck. Einige Zeit, nachdem das Feuer schon gedämpft schien, brach es auf's Neue aus, und wahrscheinlich wäre das Schiff mit allen Insassen verloren gewesen, wenn man nicht noch rechtzeitig den Hafen von Rio de Janeiro, Brasilien, erreicht und dann von der Stadt aus Hilfe bekommen hätte.

Die Waldbrände.

Shell Lake, Wis., 14. Sept. Noch immer wüthen Waldbrände weiter, und neuerdings wurde Spooner mit knapper Noth vor Vernichtung bewahrt.— Auch in Minnesota ist die Gefahr noch lange nicht vorbei.

Gegenwärtig befinden sich zwei Vertreter des Staatsgouverneurs hier, um die Nothlage der Abgebrannten genau zu untersuchen.

Ausland.

Sozialistisches.

Leipzig, 14. Sept. Die Kreishauptmannschaft hat den Erlaß des hiesigen Stadtraths, nach welchem die von Sozialisten eingereichten Anträge auf Gewährung des Bürgerrechts abschlägig beschieden werden sollen, als ungesetzlich aufgehoben. Fortan können also auch Sozialisten das Leipziger Bürgerrecht erwerben.

Wie aus Magdeburg gemeldet wird, war der sozialistische Reichstagsabgeordnete für den 2. Coburg-Gotha'er Wahlkreis, Redakteur Wilhelm Bock in Gotha, vor eine Volksversammlung geladen worden, um sich wegen seines Verhaltens in dem großen Berliner Schuhmacherstreik zu rechtfertigen. Als Vorsitzender des Ausschusses des Vereines Deutscher Schuhmacher undVertrauensmann und Schiedsrichter in Streitangelegenheiten hatte er sich auch in den seit längerer Zeit bereits im Gange befindlichen Streik der Berliner Schuhmacher-Union gemischt und kraft seines Amtes einen bei der Firma Tock angeordneten Ausstand als beendet erklärt. Aus diesem Anlaß wurde er von den Genossen verdächtigt, entweder verrückt oder bestochen zu sein. Da er der Vorladung vor die Volksversammlung nicht nachgekommen ist, so wurde von der Versammlung ein scharfer Tadel gegen ihn ausgesprochen und zugleich beschlossen, bei dem am 21. Oktober zu Frankfurt a. M. zusammentretenden sozialdemokratischen Parteitage Beschwerde über ihn zu führen.

Die Katholiken protestiren.

Darmstadt, 14. Sept. Anläßlich der diesjährigen Generalversammlung des deutschen Gustav Adolf-Vereins, welche hier in diesen Tagen stattfinden wird, hat die Regierung angeordnet, daß am Tage des großen Festgottesdienstes sämmtliche öffentliche Schulen in Darmstadt geschlossen bleiben. Der Mainzer Bischof Dr. Haffner hat sich darum mit einer Beschwerde an den hessischen Staatsminister Dr. Finger gewandt.

Anarchistisches.

Berlin, 14. Sept. Nicht nur Flugblätter (wie bereits früher erwähnt) sondern auch rothe Straßen-Plakate wurden während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Marienburg verbreitet, resp. an die Mauern angeschlagen. Auf diesen Plakaten stand in großer Schrift: „Nieder mit dem Kaiser und der Monarchie!" Die Polizei hat bis jetzt die Thäter nicht ermitteln können.

Kriegen keine Militärkapelle.

Berlin, 14. Sept. Der Ausschuß, welcher die „Huldigungsfahrt" von Männern aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismarck nach Varzin arrangirte, hatte sich an das Generalkommando in Posen mit der Bitte gewendet, ihm für den geplanten Ausflug eine Militärkapelle überlassen zu wollen. Das Generalkommando hat dieses Gesuch jedoch abgelehnt.

Für freie Advokatur.

Stuttgart, 14. Sept. Die hier zum Jahrestag versammelten württembergischen Rechtsanwälte haben eine geharnischte Resolution gegen die Beschränkung der freien Advokatur angenommen.

Erhöhung des Militäretats.

Wien, 14. Sept. Die zisleithanische Hälfte der österreichisch-ungarischen Delegationen, welche zusammen eine Art Reichsparlament zur Erledigung der den beiden Reichshälften gemeinsamen gesetzgeberischen Angelegenheiten bilden, hat zu ihrem Vorsitzenden den Präsidenten des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes, Freihrn. v. Chlumecky, gewählt. Die Delegationen werden sich demnächst mit der Berathung des gemeinsamen Militäretats zu befassen haben, in welchem eine Mehrforderung von 5 Millionen Gulden eingestellt ist.

Die Abrüstungsfrage.

Paris, 14. Sept. Das Blatt „Autorite" bringt die, bis jetzt von keiner Seite bestätigte Meldung, daß der deutsche Kaiser versuche, eine Konferenz der Mächte zusammenzurufen, welche die Frage der Abrüstung berathen soll.

Die Cholera.

Lüttich, Belgien, 14. Sept. Hier wurden wieder 15 Erkrankungen an der Cholera und 7 Todesfälle angezeigt.

Der Schlitzaugen-Krieg.

Shanghai, China, 14. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Korea zufolge griffen die koreanischen Truppen eine Vorhut der Japaner an, welche 2000 Mann stark, sich auf dem Marsch von Fusan nach Seoul befand, und zersprengten dieselbe völlig. Nur 800 dieser Japaner gelangten wiedr nach Fusan zurück.

General Li Yung Fu versuchte, mit einem gepachteten Dampfer 500 chinesische Soldaten von Swatowa nach Formosa zu befördern. Die Besitzer des Dampfers hoben jedoch den Pachtvertrag wieder auf, als sie hörten, daß sich das japanische Flottengeschwader in der Nähe befinde. In der That bestiegen bald darauf 3 japanische Offiziere das Schiff und prüften die Papiere.

London, 14. Sept. Eine Depesche aus Shanghai, China, besagt: Ausländische Missionäre in den Shin King-Provinzen fliehen nach New Chang, da sie Gewaltthaten seitens der chinesischen Soldaten fürchten, welche bereits mit der Niederbrennung christlicher Kapellen begonnen haben.

Zwei Japaner, welche unter dem Verdacht verhaftet wurden, Spione zu sein, sind nach Nangking gebracht worden, wo sie wahrscheinlich in der „üblichen" Weise gefoltert und enthauptet werden.

Der Kaiser (Mikado) von Japan ist von Tokio nach dem Hauptquartier der Japaner, in Hiroshima, abgereist.

Es sind noch 2000 Mann japanischer Truppen in Fusan eingetroffen, um die japanische Kolonie daselbst gegen eine Erhebung der Eingeborenen zu beschützen.

Hongkong, China, 14. Sept. General Barker, Befehlshaber der britischen Truppen dahier, hat die unter seinem Kommando stehenden Leute davor gewarnt, den Anerbietungen chinesischer Agenten Gehör zu schenken, welche versuchen, Soldaten der britischen Garnison zum Desertiren und zum Eintritt in die chinesische Armee zu veranlassen.

Ueber 100 Menschen getödtet!

Shanghai, China, 14. Sept. Die Stadt Lung Kin, in der Provinz Se-Chuen, wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche 2000 Gebäude vernichtete. Ueber 100 Menschen verloren dabei auf verschiedene Art ihr Leben, darunter auch die Gattin des Gouverneurs von Shum Kin, welche vor bloßem Schrecken starb. Der finanzielle Verlust wird auf 10 Millionen Taels geschätzt.

— Die Stadt McKeesport, Pa., feierte gestern und heute das 100jährige Jubelfest ihres Bestehens, im Beisein der Staatsgouverneure von Pennsylvanien und Ohio und einer gewaltigen Menschenmenge.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Holde Weiblichkeit.

Frau Martha Schmidt geb. Egglelin, die nach ihrer Verhaftung in einem Wuthanfalle in einer Zelle des Berliner Kriminalgebäudes die Fensterscheiben zertrümmert hatte, wurde Tags darauf in Gemeinschaft ihres Ehemannes, des Arbeiters Wilhelm August Friedrich Schmidt der Strafkammer vorgeführt. Beide hatten eines Tages vor dem Kriminalgerichtsgebäude eine lärmende Szene verursacht. In einem gegen Schmidt anstehenden Termin war auch ein Arbeiter Weispflock als Zeuge aufgetreten. Als dieser das Gebäude verließ, wurde er von dem Schmidt'schen Ehepaare überfallen und arg mitgenommen. Frau Schmidt soll dabei ein Messer gezogen, ihr Ehemann aber seine Fäuste mit solcher Wucht in Anwendung gebracht haben, daß Weispflock in großem Bogen zur Erde geschleudert wurde und — wie ein Zeuge sich ausdrückte — „sofort wie eine Padde dalag".

Frau Schmidt gab den Gebrauch des Messers zu, vertheidigte sich aber in der folgenden zarten Weise: Jck habe den Zuhälter Weispflock angezeigt, weil er Ludendienste verrichtet. Nu hat er eine Pike uff mir. — Präs.: Wie hat er denn das gezeigt? — Angekl.: Schon vor dem Termin hat er sich gerühmt, er wolle mir vor gemeingefährlich erklären und bei de Verrückten nach Dalldorf bringen. Und denn hat er ooch meinen Mann in's Ooge gefaßt, so daß ick man blos immer schrie: Willem, paß heute recht uff, Se wollen Dir alle werden lassen! — Präs.: Sie als Frau hätten sich aber doch hüten müssen, ein Messer zu gebrauchen. — Angekl.: Jck war so in de Wuth. Weispflock hatte ja beim Termin ooch schon en geschliffenen Dollich bei sich, und wat de Langen is, die hatte schon vor den Termin gesagt: Martha, nimm Dir in Acht, der hat wat bei sich! — Präs.: Sehr sanftmüthig scheinen Sie nicht zu sein! — Angekl.: Jck bin ja'n bisken leicht kribbelig. — Präs.: Das haben wir neulich bei dem Zertrümmern der Fensterscheiben gesehen! — Angekl.: Ueberhaupt, wenn der Mann mitten uff de Straße mit ne große Schnapspulle steht und alle Leute zuprost, denn is et doch nich so schlimm, wenn er verbimst wird. — Präs.: Nach einer Notiz in den Akten sind Sie schon in der Charite und in Dalldorf gewesen. Ist das richtig? — Angekl.: Ja wohl. — Präsident: Sind Sie mithin nicht zurechnungsfähig?—Angekl.: Jck bin manchmal nich ganz bei mir.

Trotz der inständigen Bitten der Angeklagten, sie doch zu verurtheilen und nicht etwa wieder nach Dalldorf zu schicken, beschließt der Gerichtshof, ihren Geisteszustand durch den Physikus Dr. Straßmann untersuchen zu lassen.

Angekl. (verzweifelt): Kann ich denn wenigstens den Termin gegen meinen lieben Mann beiwohnen? — Präs.: Nein! — Weinend verläßt Frau Schmidt den Saal, ihr lieber Mann aber wird wegen derSchlägerei vor dem Gerichtsgebäude zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Zwergaffen.

Prof. Virchow hielt auf dem Anthropologen-Kongreß zu Innsbruck einen Vortrag über die „Zwergaffen", dem er die Bemerkung vorausschickte, daß ihn zu dem Vortrag die Neigung bestimmte, die Frage in eine sehr entfernte Zeit der Prähistorie zurückzuführen. Ein französischer Ingenieur deckte im südlichen Frankreich Fundschichten der alten Steinzeit auf, worin sich Arbeiten aus Elfenbein fanden, die u. A. Zeichnungen von Menschen trugen und er fand, daß diese Menschen die größte Aehnlichkeit mit den jetzigen Buschmännern, die ja einer kleinen Rasse angehören, besitzen. Kollmann glaubt bei Schaffhausen eine Stelle gefunden zu haben, wo auch ein solches prähistorisches Zwergengeschlecht lebte. Die in einer Höhle entdeckten Gräber enthielten Skelette, die in der That so klein sind, daß man sie für Reste von Kindern halten konnte, bis die Untersuchung ergab, daß es doch die Skelette Erwachsener sind. Serci aus Rom, der auch dieser Versammlung beiwohnte und später das Wort ergriff, anfangs deutsch, dann, als dies gar nicht gehen wollte, italienisch, hat Kollmanns Ansicht verstärkt. Virchow kam dann auf die aus dem Ituriegebiet bekannt gewordenen Zwerge zu sprechen. Diese Leute sind unzweifelhaft Neger, deren typische Eigenthümlichkeit er in der Haarbildung erblickt. Eine ganz ähnliche Haarstruktur haben auch die Bewohner der Andamanen; auf der Halbinsel Malakka kommt ebenfalls derselbe Haarwuchs vor. Manche Forscher wollen nun einen Zusammenhang zwischen den menschenähnlichen Affen und den Zwergmenschen herausfinden. Virchow warnt davor. Er glaubt vielmehr die Frage aufwerfen zu sollen, ob nicht kümmerliche Existenzbedingungen bei den Zwergaffen Afrikas Schuld an ihrer Kleinheit seien.

Lokalbericht.

Streiten sich um die Erbschaft.

Von Deutschland aus, wo er seinen Wohnsitz hat, will Joseph Lemberger das Testament seines am 12. September 1892 in Cook County verstorbenen Onkels Joseph Lemberger anfechten, und jetzt hat er durch einen hiesigen Advokaten im Superior-Gericht einKlagegesuch einreichen lassen, worin er verlangt, daß das Testament von Gerichtswegen bei Seite gesetzt und die Erben des Verstorbenen in gesetzmäßiger Weise berücksichtigt werden.

In der Klageschrift wird zur Begründung dieser Forderung geltend gemacht, daß Lemberger Senior, als er seine letztwilligeVerfügung traf und sein ganzes Vermögen einer gewissen Frau Anna Jale vermachte, schon alt und kindisch und nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war. Es ist übrigens kein schmeichelhaftes Bild, welches die „zärtlichen Verwandten" von dem alten Mann entwerfen, der hier im Alter von 84 Jahren das Zeitliche segnete. Demnach soll er noch bis in seine letzten Lebensjahre eine große Vorliebe für berauschende Getränke besessen und zeitweise jedesErinnerungsvermögen verloren haben. In der letzten Zeit seines Lebens wurde er von der obengenannten Frau Jale gepflegt, die ihn, so behauptet Lemberger jun. wenigstens, vollständig beherrschte. So weit ging dieser Einfluß der Letzteren, daß sie keinen von den Verwandten an das Krankenbett des alten Mannes zulassen wollte. Der Werth des nachgelassenen Grundeigenthums wird auf $4000 angegeben, und das Gericht soll jetzt das Vermögen in angemessener Weise unter die Erben Georg Lemberger, Joseph Lemberger und Walpurga Weinfurter zur Vertheilung bringen. Um dies zu ermöglichen, wird weiterhin in dem Klagegesuch der Antrag auf Erlaß eines vorläufigen Einhaltsbefehles gestellt, damit Frau Anna Jale in der Zwischenzeit nicht eigenmächtig über die Hinterlassenschaft verfügt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 71 Grad, Mitternacht 61 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 61 Grad und heute Mittag 81 Grad. Im Geschäftstheile der Stadt stand das Thermometer heute Mittag auf 85 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Am Dienstag, den 18. September, Vormittags 9 Uhr, findet in den Räumen des Schulraths im Schiller-Gebäude eine Prüfung von Lehrern für die Hochschulen statt.

* Sergeant Dave Elliott vom Geheim-Departement der hiesigen Polizei brachte heute den hier verhafteten John K. Eccles nachPhiladelphia, wo er wegen verschiedener Fälschungen prozessirt werden soll. Der Vater des jungen Mannes ist bei einer Schlachthausfirma in den hiesigen Viehhöfen angestellt.

* Die heutige Verhandlung gegen Harry Spencer, Ernst Boisman und Charles Reilly, alias Mason, welche des Pferdediebstahls beschuldigt waren, hat mit einer Freisprechung der Angeklagten ihren Abschluß gefunden. Ueber die Einzelheiten des Falles ist gestern ausführlich berichtet worden, so daß eine Wiederholung unnöthig ist.

* Die Gefahr des Ertrinkens der Bemannung des gestrandeten Feuerlöschbootes „Yosemite" war, wie die Geretteten gestern erklärten, so groß, daß sie gezwungen waren, ihre Kleidungsstücke, wenigstens einige davon, in Brand zu stecken, um auf diese Art ein Signalfeuer geben zu können.

* Feuerwehrmarschall Swenie hat von J. H. Cohn, dem Geschäftsführer der „Bell"-Kleiderhandlung, eine Bankanweisung auf $150 für den Unterstützungsfond der Feuerwehr als Anerkennung für die guten Dienste erhalten, welche die Feuerwehr bei dem am 31. August in jenem Laden ausgebrochenen Feuer leistete.

* Während sich Herr Joseph Fallbacher, der in dem Hause Nr. 244 Clybourn Ave. eine Schankwirthschaft betreibt, gestern beim Mittagessen befand, benutzte der 16jährige Joseph Hoeger dessen Abwesenheit im Lokale zu einem Einbruche. Er stahl $17 in baar, ein Paar goldene Manschettenknöpfe und mehrere andere Werthsachen, wurde aber bereits bald nach dem Verlassen des Hauses dingfest gemacht. Richter Kersten setzte seine Bürgschaft auf $1000 fest und wies seinen Fall an das Kriminalgericht.

— Starker Zweifel. — Geschichtsprofessor (der ein neues Dienstmädchen engagirt hat, bei Abfragung der Personalien): Wann sind Sie geboren? — Dienstmädchen: Im Jahre 1852. — Professor: Vor oder nach Christi Geburt?

Freche Straßenräuber.

Zwei davon gerathen an den Unrechten.

Auf der Nord- und Nordwestseite werden die Straßenräuber von Tag zu Tage frecher. Sie begnügen sich nicht damit, in der Nacht ihre Opfer in abgelegenen dunklen Straßen zu überfallen, sondern scheuen sich nicht am hellen lichten Tage und zu früher Abendstunde ihr sonst lichtscheues Gewerbe zu betreiben.

Auf dem Wege nach dem Zentrum der Stadt passirte gestern Nachmittag um 2 Uhr Fräulein Ida von Roon,die in dem Hause Nr. 10 Sheffield Ave. wohnt, die Indiana Str.-Brücke, als sich ihr zwei Männer, die ihr bereits seit einiger Zeit gefolgt waren, plötzlich näherten. Einer derselben hielt ihren Arm fest, während der Andere ihr das Portemonnaie entriß. Der Inhalt desselben an Geld betrug allerdings nur $1.40, doch befand sich darin auch noch ein alter, wenigstens $25 werther Familienring, welcher der beraubten Dame besonders an's Herz gewachsen war. Fräulein von Roon war jedoch noch resolut genug, sich nicht ohne Weiteres den Räubern in dieHände zu liefern, sondern setzte sich mit ihrem Schirm kräftig zur Wehr, so daß die Spitzbuben von einer ferneren Ausplünderung Abstand nahmen und die Flucht ergriffen. Daher kommende Passanten bemerkten von Weitem den Raubanfall und nahmen die Verfolgung der Strolche auf, von denen einer einem erscheinenden Polizisten in die Arme lief, während der zweite entkam.

Der Verhaftete nannte sich Timothy Reordan, wollte jedoch heute vor Richter Kersten nichts von der ganzen Geschichte wissen, sondern aus unschuldiger Neugierde mit den Uebrigen mitgelaufen sein. Das half ihm jedoch wenig, denn er wurde sowohl von der Beraubten als von Zeugen zweifellos identifizirt. Herr Kersten überwies ihn unter $800 dem Kriminalgericht.

Nicht weniger frech versuchten zwei Wegelagerer gestern Abend gegen 8 Uhr Herrn W. D. Fisch, der in dem Hause Nr. 476 Elm Str. wohnt, zu berauben. Es gelang den Kerlen zwar zu entkommen, aber sie nahmen wenigstens einen gehörigen Denkzettel von der Hand des Herrn Fisch mit. Letzterer befand sich um die angegebene Zeit in der Elm Str., zwischen Dearborn Ave. und State Str., auf dem Heimwege, als ihm zwei Bassermann'sche Gestalten entgegenkamen. Während sie in seiner unmittelbaren Nähe waren, hörte er den einen derselben sagen: „Halt ihn auf, Bill!" In demselben Augenblick richtete Bill auch bereits einen Revolver auf Herrn Fisch und forderte ihn auf, sein Geld herauszugeben. Schnell gefaßt, that Herr Fisch den Kerlen aber nichts weniger als diesen Gefallen, sondern traf mit einem kräftigen Hiebe seines Spazierstockes die Hand Bills, in welcher er die Waffe hielt, so daß er dieselbe fallen ließ. Nachdem er dann noch in aller Geschwindigkeit dem anderen Strolche einen tüchtigenSchlag in's Gesicht versetzt hatte, machte er sich davon. Die Kerle folgten ihm, als er aber die Dearborn Ave. erreicht hatte und mit lauter Stimme nach der Polizei rief, ließen sie von seiner Verfolgung ab und rannten in der entgegengesetzten Richtung die Elm Str. hinab. Als endlich ein Polizist erschien, war keine Spur von den beiden Strolchen mehr zu finden.

Der Streik am Marquette-Gebäude.

Bis heute Nachmittag um 1 Uhr war in dem Streik am Marquette-Gebäude keine Aenderung eingetreten. Derselbe verläuft in sehr ruhiger Weise und obgleich die Streiker wie gewöhnlich, Posten ausgestellt haben, ist es noch zu keinerlei Streitigkeiten gekommen. Freilich ist auch bis jetzt kein Versuch gemacht worden, die Plätze der Streiker anderweitig zu besetzen, oder auch nur die Elektriker, um derentwillen der Streik in Szene gesetzt wurde, weiter arbeiten zu lassen.

Die Vertreter der verschiedenen Gewerkschaften legen demStreik überhaupt wenig Bedeutung bei, da die Hauptkontraktoren auf ihrer Seite stehen. Es handelt sich nur darum, ob dieEdison Co. wird gezwungen werden können, ihren Leuten Unionlöhne zu bezahlen. Sobald letzteres geschieht,wird die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden. Der Fehler ist von Seiten der „Fuller Construction Co." gemacht worden, welche den Kontrakt für die elektrischen Anlagen vergab, ohne demselben die Klausel beizufügen, daß nur Unionleute beschäftigt werden dürfen.

Schwer erkrankt.

Richter Daniel Scully, von der Polizei-Station an der Desplaines Straße, liegt in seiner Wohnung, Nummer 350 Warren Avenue, an einer Lungenentzündung schwer erkrankt darnieder. Die ihn behandelnden Aerzte glauben, daß er den heutigen Tag nicht überleben wird.

Später: Richter Scully ist todt.

* Der Polizist Joseph Netterstrom von der Sheffield Ave.-Station, ein in Lake View wohlbekannter Mann, ist gestern nach dreiwöchiger Krankheit in seiner Wohnung Nr. 1122 Melrose St. verstorben. Er war 29 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Ein neuer Mordprozeß.

Der Prozeß gegen Edna Brown und Mary Smith, welche der Ermordung des Farmers Grimes aus Elgin beschuldigt sind, wird wahrscheinlich am Montage der nächstenWoche seinen Anfang nehmen. Man darf sich deshalb der begründeten Hoffnung hingeben, daß die Stadt Chicago binnen wenigen Wochen von zwei Verbrecherinnen befreit sein wird, deren Kerbholz alle nur möglichen Schandthaten aufweist.

Noch vor Kurzem waren Edna und Mary intime Freundinnen, die bei zahlreichen Verbrechen gemeinsameSache machten. Jetzt ist das Verhältniß vollständig umgekehrt. Beide sind bittere Feindinnen geworden, die sich am liebsten in Stücke zerreißen möchten! Veranlassung zu dieser Sinnesänderung hat „Mary's" Verrätherei gegeben. Durch ihr offenes Geständniß ist das scheußliche Verbrechen in allen seinen Einzelheiten aufgedeckt worden. Der unglückliche Farmer war von den beiden Straßen-Hyänen in Lyons Schankwirthschaft, Ecke Kinzie- und Clark Str., gelockt und daselbst durch eine Dosis Morphium, die man ihm ins Bier geschüttet hatte, vergiftet worden.

Ein alter Kniff.

Gestern Abend trat ein anständig gekleideter Mann in das Geschäft der Frau Annie Neary, welches sich in dem Hause Nr. 173 Wells Str. befindet, und verlangte ein Päckchen Zigaretten. Zur Bezahlung händigte er Frau Neary einen Fünfdollarschein ein. Während dieselbe den Rest des Geldes auf den Ladentisch zählte, behielt sie die Banknote in der Hand. Diese Gelegenheit benutzte der Spitzbube, um ihr dieselbe, nachdem er das Wechselgeld eingesteckt hatte, zu entreißen und mit seiner Beute aus dem Laden zu stürmen. DieBeraubte eilte dem Gauner sofort nach und machte durch ihr Geschrei die Vorübergehenden und einen Polizisten auf den Flüchtling aufmerksam, den man nach kurzer Jagd einfing. Er nannte sich Joseph C. Baker. Heute vor Richter Kersten geführt, gestand er seinen Raub ein und wurde unter $600 Bürgschaft für die Großgeschworenen festgehalten.

Mehr Trolley-Bahnen.

Die Nord-Chicago Straßenbahn-Gesellschaft suchte heute Vormittag beim Oberbau-Kommissär Jones um die Erlaubniß nach, folgende Pferdebahn-Linien in Gemäßheit der diesbezüglichen Verordnung in elektrische Trolley-Linien umwandeln zu dürfen:

An Graceland Ave., von Ashland Ave. bis Clark Str.; an Halsted Str., von North Ave. bis Clark Str.; an Clybourn Ave., von North Ave. bis Belmont Ave.; und an Western Ave., von Belmont Ave. bis Roscoe Boulevard.

Die nachgesuchte Erlaubniß kann nicht vor der Rückkehr des Mayors gegeben werden, welche nicht vor Mitte nächster Woche erfolgen wird.

Eine bedauernswerthe Frau.

Frau Anna Steinbach reichte heute im Superior-Gericht eine Klage gegen ihren Gatten Nikolaus ein, und ersucht in derselben, ihn zu zwingen, sie und ihre 5 Kinder zu unterstützen.

Der Klageschrift zufolge ist Steinbach ein grausamer Wüthrich. Am 18. Oktober v. J. soll er die Frau mit der geballten Faust an den Kopf geschlagen haben, so daß sie zu Boden stürzte. Dann trat er sie mit seinen schweren Stiefeln (er ist Brauer von Profession) und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß sie längere Zeit im Bett liegen mußte. Außerdem ist der Mann ein Gewohnheitstrinker und soll oft gedroht haben, Frau und Kinder umzubringen.

In Anklagezustand versetzt.

William Clancy, der muthmaßliche Spießgeselle des erschossenen Räubers Thomas Cantwell, ist heute von den Großgeschworenen wegen Raubanfalls in Anklagezustand versetzt worden. Die Polizei ist von der Schuld des Angeklagten, über dessen Verhaftung in der gestrigen „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, fest überzeugt, obwohl er selbst jede Betheiligung an dem Verbrechen auf's Entschiedenste in Abrede stellt.

Ein neues Spritzenhaus.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für den Bau eines zweistöckigen Spritzenhauses für die Feuerwehr auf dem Grundstücke Nr. 1224—1226 40. Place eingelaufen waren. Es waren zehn Angebote eingelaufen, von denen das der Firma Isaack Campbell mit $2700 das niedrigste war. Das Spritzenhaus soll aus Holz erbaut werden.

Pferdefleisch-Handel.

In einem Gehölz an der 65. Str., etwa eine halbe Meile westlich von WesternAve., hat der Sanitätspolizist O'Connell eine Pferdeschlächterei entdeckt, welche vermuthlich an gewisse hiesige Restaurants Pferdefleisch liefert. Zwei Männer Namens John Mill undAmos Schultz, welche die Besitzer dieser Schlächterei sein sollen, wurden in Haft genommen

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 V	7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.00 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Amtlichen Angaben zufolge wurden während des August aus den Ver. Staaten für $10,851,336 Brotstoffe ausgeführt, gegen $22,630,348 im selben Monat des Vorjahres, und in den mit August abgelaufenen 8 Monaten für $35,348,714, gegen $129,361,102 im selben Zeitraum des Vorjahres.

— In Milwaukee wurde eine Versammlung der „Pythiasritter" abgehalten, in welcher gegen die Aechtung der deutschen Sprache seitens der Supreme-Loge des Ordens heftig protestirt wurde. Zu bestimmten gemeinschaftlichen Beschlüssen kam es indeß noch nicht. Es gibt in Milwaukee 14 Logen dieses Ordens, von denen 7 bisher das deutsche Ritual gebrauchten.

— Unbekannte Missethäter suchten in Jersey City, einen Zug der New Jersey-Zentralbahn zum Entgleisen zu bringen, indem sie zwei große Felsblöcke auf das Geleise am Fuß der Chapel Ave. schoben. Zufällig fuhr dem Zug eine Draisine voraus; dieselbe wurde an den Blöcken zertrümmert, und einige auf ihr befindliche Arbeiter trugen unbedeutende Quetschungen davon. Die Blöcke wurden dann aber natürlich sofort beseitigt.

— Zu Metropolis, Ill., wurde der 19jährige Weiße John Martin unter der Anklage verhaftet, daß er die 70-jährige Farbige Marie Cooley zu vergewaltigen gesucht habe. Die Greisin wehrte sich übrigens erfolgreich mit einem Schlächtermesser. Unter ihren Rassegenossen, bei denen sie in besonderem Ansehen steht, verursacht die Geschichte große Aufregung, besonders da der Richter die Bürgschaft des Verhafteten auf nur $300 festsetzte.

— Aus St. Louis wird berichtet: Etwa eine Viertelmeile vom Charleston-Bahnhof wurde der letzte Wagen eines Iron Mountain-Zuges von einem Wirbelsturme getroffen und umgeworfen und riß den ganzen übrigen Zug mit sich, ausgenommen die Lokomotive. Der 3jährige Freddie McClellan wurde aus einem Wagenfenster geschleudert und durch den auf ihn stürzenden Wagen augenblicklich getödtet. Frau Parmelee wurde tödtlich, und A. D. Lehmering aus Alto Paß, Ill., schwer verletzt. Außerdem trugen noch 9 Personen Verletzungen davon. Während den Verwundeten Beistand geleistet wurde, brach plötzlich im hinteren Theile des Zuges Feuer aus, das jedoch vom Bremser Catwell mit Handgranaten gelöscht wurde, nachdem bereits die Kleider mehrerer Personen in Brand gerathen waren.

Ausland.

— Der im vorigen Jahre in Dresden abgeschlossenen internationalen Cholera-Konvention wird nun auch die canadische Regierung beitreten.

— Die 38. Division der russischen Armee wurde nach der Südwestgrenze zur Verstärkung der dortigen Garnison beordert.

— In Sizilien hat die Polizei einen großen, über die ganze Insel hin verzweigten Verband von Schafdieben entdeckt, und bereits sind viele Verhaftungen erfolgt.

— Beamte des Vatikans in Rom erklären die gestern erwähnte Nachricht, daß in den vatikanischen Gärten zwei anarchistische Attentäter verhaftet worden seien, für unwahr.

— Durch eine Feuersbrunst, welche im südlichen Theil von London in der Nähe des Ledermarktes ausbrach, wurde Eigenthum im Werthe von $1,250,000 zerstört.

— In der Umgegend von Batoy, unweit Orleans, begannen die Manöver des 4. und 5. französischen Armeekorps. Der Kriegsminister Mercier und auch viele ausländische Offiziere fanden sich zu denselben ein.

— Aus Pretoria, der Hauptstadt der Transvaal-Republik in Südafrika, wird amtlich gemeldet, daß die Häuptlinge der aufständischen Kaffern sich endlich den Befehlshabern der Boers ergeben hätten.

— Kaiser Wilhelm ist gestern von Schlobitten in Swinemünde eingetroffen, wo er ebenfalls sehr begeistert empfangen wurde, und er hielt alsbald vom „Hohenzollern" aus eine Revue über die in doppelter Linie aufgestellten Kriegsschiffe ab.

— In Konstantinopel ist das Gerücht verbreitet, daß der frühere Sultan Murad V., welcher am 31. August 1876 zugunsten seines jüngeren Bruders, des jetzigen Sultans Abdul Hamid II., abgesetzt und vorher von einem Ministerrath für blödsinnig erklärt wurde, plötzlich gestorben sei.

— Eine Depesche aus Bombay, Indien, meldet: In Hoonah City kam es zu einem blutigen nächtlichen Krawall zwischen Mohamedanern und Hindus, weil Erstere, die gerade in ihrer Moschee der Verlesung des Korans zugehört hatten, sich durch die Musik eines Hindu-Umzuges gestört fühlten. Der Kampf dauerte 3 Stunden, und etwa 4000 Personen nahmen an demselben theil. Ein Mann wurde getödtet und viele andere verwundet, und die Moschee wurde geplündert.

Lokalbericht.

Festnahme einer Diebsbande.

Eine Menge gestohlener Sachen zurückerlangt.

Gestohlenes Eigenthum im Werthe von $3000, größtentheils aus Schmucksachen und Kleidungsstücken bestehend, ist von der Polizei zurückerlangt worden. Der ganze Plunder liegt auf der Polizeistation an Stanton Ave., wo auch fünfzehn Diebe eingesperrt sind, in deren Besitz man die gestohlenen Sachen fand. Zwei der Gefangenen sind Chinesen. Drei Frauenzimmer, welche zu der Diebsbande gehören, befinden sich auf der Station an der 35. und Halsted Str. in Haft.

Die Festnahme dieser Räuber ist eine der wichtigsten polizeilichen Leistungen, die seit Jahren in Chicago unternommen wurden. Hohes Lob gebührt dem Polizisten James O'Toole von der obengenannten Station, denn die Räuberbande wurde hauptsächlich in Folge seiner Bemühungen dingfest gemacht. Zwei der Diebe haben dem Lieutenant Bonfield gegenüber bereits ein Geständniß abgelegt, aus welchem hervorgeht, daß dieselben an wenigstens hundert Einbrüchen betheiligt waren, welche während der letzten sechs Monate in Chicago verübt wurden. Den ersten Schritt in dieser Angelegenheit that Polizist O'Toole am letzten Mittwoch Nachmittag, als er die Langley Ave. entlang ging. Hier sah er zwei Männer, von denen ein jeder ein großes Bündel unter dem Arme trug. O'Toole schöpfte sofort Verdacht, und als die beiden Männer ihm keinen zufriedenstellenden Aufschluß über die Sachen geben konnten, brachte er dieselben nach der Station an Stanton Ave. Hier gaben die Beiden ihre Namen als Harry Hartley und Charles Burton an. Die Bündel enthielten Silberwaaren und seidene Kleider, welche aus den Langley-Flats gestohlen worden waren. Lieutenant Bonfield unterwarf die beiden Diebe einem längeren Verhör, wobei er in Erfahrung brachte, daß dieselben zu einer weitverzweigten Bande von Einbrechern gehören. Auch erlangte Hr. Bonfield genügende Auskunft von den beiden Gefangenen, welche zur Verhaftung von weiteren sechszehn Mitgliedern der Bande führte.

Lieutenant Bonfield begab sich noch am Mittwoch Abend mit sechs Polizisten auf einen Patrouillewagen nach dem Hause Nr. 394 State Str., wo sich im Erdgeschoß eine Opiumhöhle befindet. Hier fand man eine Menge gestohlener Sachen, welche von den Polizisten auf einen Wagen geladen und nach der Station geschafft wurden. Am nächsten Tage entdeckte man in mehreren Pfandläden eine weitere Partie der von dieser Diebsbande erbeuteten Sachen. Letztere wurden in verschiedenen Theilen der Stadt gestohlen. Lieutenant Bonfield ist im Besitze einer Liste von Häusern, wo noch mehr Sachen verborgen gehalten werden, die von den Mitgliedern dieser Diebsbande gestohlen wurden.

Verlangt seine Freilassung.

Der Chinese Lee Wing, welcher kürzlich wegen Haltens einer Opiumhöhle zu mehrwöchentlicher Gefängnißhaft verurtheilt wurde, hat im Superior-Gericht ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. Die Anwälte des Verurtheilten beabsichtigen, den Beweis zu führen, daß das Opium-Gesetz unkonstitutionell sei, weil es den Betrieb eines von der Bundes-Regierung lizensirten Geschäftes beeinträchtige. Der richterlichen Entscheidung wird mit großer Spannung entgegengesehen.

Unerhörte Straßenzustände.

Die Milwaukee Avenue unpassirbar.

Verkehrsstockungen.

Schon vor Monaten machte die „Abendpost" auf die skandalösen Zustände des Pflasters in der Milwaukee Ave. aufmerksam, und das Straßendepartement sah sich veranlaßt, zum Schein die unzähligen Löcher nothdürftig, aber nur an wenigen Stellen, zuschütten, nicht etwa gründlich repariren zu lassen. Seit der Zeit ist trotz der Bitten der Anwohner nichts mehr in der Sache gethan worden. Die Milwaukee Ave., in ihrem südlichen Theile eine der beliebtesten Geschäftsstraßen der Stadt, befindet sich jetzt, zumal nach den anhaltenden Regengüssen der letzten Wochen, in einer Verfassung, die jeder Beschreibung spottet. Waren es früher riesengroße Löcher, die die Passage über den Straßendamm unbequem und mitunter unmöglich machten, so ist jetzt zwischen der Union Str. und der Chicago Ave. überhaupt gar keine Rede mehr davon. Auf dieser ganzen Strecke sind kaum 25 Schritte mit zusammenhängendem Pflaster bedeckt, der Rest sind nicht Löcher, sondern vollständige Seen, in denen das Wasser fußhoch steht. Die umwohnenden Italiener, Böhmen und Polen haben sich die ihnen durch das aufgerissene Pflaster gebotene Gelegenheit, sich mit billigem Brennmaterial zu versorgen, natürlich nicht entgehen lassen, so daß das Straßendepartement, wenn es, wie ernstlich zu verlangen, nunmehr wirklich an eine gründliche Reparatur der unpassirbaren Straßen geht, sich wenigstens nicht mit der Fortschaffung der Blöcke aufzuhalten braucht. Nur hier und da schwimmt noch einer vereinsamt auf den unabsehbaren Tümpeln.

Am allertollsten steht es um die Gegend an der Chicago Ave. und der Morgan Str. Südlich von der ersteren erstreckt sich eine Fläche von mindestens 125 Fuß, auf der auch der optimistischste Freund des Straßendepartements nicht die leiseste Spur einer Pflasterung entdecken kann. Die Passagiere der Kabelbahnzüge haben an dieser Stelle auf- und abzusteigen, und es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als durch den Sumpf zu waten.

An der Morgan Str. ist es nicht besser. Dort liegt der von der ganzen Nachbarschaft so benannte „Morgan's See", zur großen Freude der Jugend, die darauf ihre Schiffe segeln und ihre Anfangsstudien in der Fischkunst machte. Aber allen Scherz beiseite. Sind das Zustände, die einer Millionenstadt, wie Chicago, würdig sind? Nicht nur, daß der Verkehr für Fußgänger kaum möglich ist, täglich treten auch Stockungen durch festgefahrene Wagen ein. Und wo bleibt das Gesundheitsamt? Da werden alle möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera, Pocken und sonstige Epidemien getroffen und mit großem Aufwand von Kosten und Arbeiten in Szene gesetzt, aber Niemand denkt daran, die Ursache der stinkenden, gesundheitsgefährlichen und jeder Seuche Vorschub leistenden, stagnirenden Sümpfe in den Straßen — die pflasterlosen Strecken — aus der Welt zu schaffen. Das darin stehende Wasser kann von den Fangbassins nicht aufgenommen werden, weil deren Oeffnungen höher liegen, und so zersetzt es sich und wird faul, die ganze Umgegend mit seinem gesundheitsgefährlichen Gestanke verpestend.

Eine Anzahl von Geschäftsleuten der so stiefmütterlich behandelten Straße haben schon mehrfach ihre Beschwerden an das Straßendepartement eingereicht, doch immer vergebens. Die stete Antwort war, daß kein Geld vorhanden sei. Das ist aber doch wahrhaftig unter solchen Umständen keine Entschuldigung! Da sollten die Herren Stadtväter eben auf einer andern Seite sparen. Jeder der Herren vom Straßendepartement sollte einmal eine Reise auf einem Kabelzuge der Milwaukee Ave. machen, und es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn er von der dringenden Nothwendigkeit einer Abhilfe der scheußlichen Zustände nicht überzeugt würde, und alles daransetzte, um das nöthige Geld dafür flüßig zu machen. Also munter, munter, keine Müdigkeit vorschützen!

* Im Kreisgericht wurde ein Zahlungsurtheil für $3290 gegen die „Chicago Tolleston Land and Investment Co." und zu Gunsten von J. C. Grant abgegeben.

Der Mißachtungs-Prozeß.

Die Vertheidigung verzichtet auf die Vernehmung von Entlastungszeugen.

Der Mißachtungs-Prozeß gegen Debs und Genossen erreichte gestern Nachmittag, soweit die faktische Beweisaufnahme in Betracht kommt, seinen Abschluß. Nach der während der bisherigen Prozeßverhandlung von der Vertheidigung eingenommenen Haltung war diese Wendung der Dinge zu erwarten, und die gestrige formelle Weigerung der Vertheidiger irgendwelches Entlastungszeugniß beizubringen, war nur gewissermaßen die Besiegelung dessen, was man allgemein angenommen hatte.

In der gestrigen Nachmittagssitzung rief Anwalt Walker die Hilfs-Bundesmarschälle Jones und Logan als letzte Zeugen für die Anklage auf den Stand. Ersterer sagte aus, daß er die gerichtlichen Einhaltsbefehle am Morgen des 4. Juli den Herren Debs, Howard und Keliher eingehändigt habe, während Hilfs-Bundesmarschall Logan auseinandersetzte, warum es ihm unmöglich war, den gerichtlichen Vorladungsbefehl an O. M. Myron abzugeben. Mit dem Verhör dieser beiden Zeugen schloß die Anklage ihre Beweisaufnahme, worauf Anwalt Bancroft, der Vertreter der Santa Fe-Bahn, noch eine Anzahl Zeugen, fast durchweg Angestellte dieser Bahngesellschaft, auf den Zeugenstand berief, welche übereinstimmend erklärten, daß sie an den Streik gegangen waren, weil man seitens der A. R. U. einen Druck auf sie ausgeübt, daß sie aber in Wahrheit keine Beschwerden gegen ihre Arbeitgeber hatten. Nachdem dann noch der Zeuge Alfred Weinheimer die Richtigkeit der Abschrift des vorgelegten Kontraktes zwischen der Pullman Palace Car Co. und der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn bestätigt und der Stenograph Clark Young das ebenfalls vorgelegte Telegramm Richter Caldwells identifizirt hatte, schlossen auch die Anwälte der Santa Fe-Bahn ihre Beweisaufnahme.

Und nun erhob sich Anwalt Gregory zu der Erklärung, die Vertheidigung denke nicht daran, irgendwelches Widerlegungs-Zeugniß beizubringen; auch verzichte sie gern auf alle Plaidoyers, denn Beides wäre nur Zeitvergeudung. Nach kurzen Auseinandersetzungen der beiderseitigen Anwälte einigte man sich dahin, daß am Dienstag, den 25. Sept. die Plaidoyers stattfinden sollen; außerdem sollen beide Seiten innerhalb 20 Tagen dem Richter einen kurzen Auszug aus dem Beweismaterial und eine Darlegung ihrer Gründe überreichen. Richter Woods wird erst, nachdem er das ihm von den Anwälten vorgelegte Material geprüft, seine Entscheidung über Debs und Genossen abgeben.

(Eingesandt.)

Aus Pullman.

Werthe Redaktion!

Unterzeichneter ersucht hiermit, Nachstehendes zur Warnung für Arbeitsuchende in der „Abendpost" aufzunehmen. Schon seit vier Wochen sind an beiden Seiten des Einganges zur Haupt-Office in Pullman Plakate angebracht mit der Inschrift: „Eintritt verboten! Arbeiter werden nicht angestellt, da alle Departements vollständig besetzt sind!"

Daß jetzt in Pullman keine Arbeit zu bekommen ist, werden in den letzten Wochen Tausende erfahren haben. Dennoch läßt das Angebot nicht nach; Manche fragen jede Woche nach und wenn sie sich das Geld, um nach Pullman zu gelangen, borgen sollen. Da ich dies täglich sehe, möchte ich doch den fernwohnenden Familienvätern rathen, ihre letzten paar Cents nicht für Eisenbahnfahrt auszugeben, denn es nützt doch nichts!

Die Geschäfte in Pullman gehen so flau, daß von den Leuten, die kürzlich angestellt worden sind, schon wieder welche feiern müssen. Von acht Holzbildhauern z. B., die seit fünf Wochen arbeiten, sind jetzt fünf wieder auf unbestimmte Zeit fortgeschickt worden. Bei den Tapezierern ist es dasselbe und ebenso in anderen Departements. Wenn es auf den Zetteln heißt: Alle Plätze besetzt", so soll damit nur gesagt sein, man hat alle Leute, die gebraucht werden. Denn wenn alle Plätze besetzt sind, wie dies vor zwei Jahren der Fall war, so arbeiteten 7000 Mann, nicht 2000 wie gegenwärtig.

Neue Arbeiten werden jetzt hier nicht gemacht, nur Reparaturen. Deshalb, Arbeiter, bleibt der Fabrik fern und spart das Fahrgeld, denn es hat selten einer das Glück, die Office auch nur betreten zu dürfen, viel weniger Arbeit zu bekommen. C. R.

Frauen-Verein Lassalle.

In Schoenhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., wird der „Frauen-Verein Lasalle" am morgenden Samstag, den 15. September, eine große Abendunterhaltung veranstalten, deren Reinertrag zum Besten der Nothleidenden in Pullman verwendet werden soll. Das Arrangements-Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um dem Feste einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg zu sichern. Für gute Musik und allerlei Volksbelustigungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Eine rege Betheiligung an der Feier ist schon im Hinblick auf den guten Zweck, dem dieselbe gewidmet ist, dringend zu wünschen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Für den Eintritt sind 15 Cents pro Person zu entrichten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Max Luetz, 60 Washburne Ave., 21 J.
Leopold Wegner, 161 Sedgwick Str., 21 J.
Wilhelm Blaurock, 338 Home Ave., 24 J.
Jacob Sammel, 3535 Marshfield Ave.
Annie Meidinger, 439 Center Str.
Emil Rosenberger, 240 N. May Str.
Lizzie Babendererde, 128 Cornelia Str., 17 J.
Katherina Kittel, 1400 W. Congreß Str., 32 J.

Konzert bei „Lyon & Healy".

Im „Lyon & Healy"-Gebäude wird heute und morgen das folgende Konzert-Programm zur Aufführung gelangen:

Ouvertüre, „Fra Diavolo" .... Auber
„Serenade" .... Schubert
Lieder aus „Troubadour" .... Verdi
„Die Tochter des Regiments", Potpourri . Donizetti
„Marche Heroique" .... St. Saens
„Träumerei" .... R. Schumann
Spinner-Lied aus „Der fliegende Holländer". Wagner
Ouvertüre, „Zauberflöte" .... Mozart
Nachtigallen-Gesang .... Zeller
„Nachtlager von Granada" .... Kreutzer
„Die Löwenjagd" .... Kolling

Die Konzerte beginnen um zwei Uhr Nachmittags.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Charles Carlson, Hulda Anderson, 29, 21.
Albert Orm, Clara Harris, 23, 19.
Vaclav Vavik, Mary Sikelova, 30, 26.
Gustav Smith, Alice Nelson, 36, 21.
Oscar Arbogast, Frida Pearson, 25, 20.
Jeremiah O'Brien, Helena Bamburg, 23, 22.
Edward Hitchcock, Mary Bowles, 27, 27.
Edmond Stevens, Georgina Williams, 28, 20.
William Glasgow, Bessie Hughson, 22, 19.
Riley Odell, Carrie Paton, 50, 31.
William Bowes, Helen Whitney, 35, 37.
Emil Rosenthal, Lena Simon, 28, 19.
Joseph Kevanda, Therese Schnarlzinger, 22, 19.
Joseph Samerier, Annie Donheder, 23, 23.
Laßlo Szabe, Julia Welti, 40, 35.
Peter Kimball, Sophie Klar, 36, 29.
Alvin Moore, May Hartman, 31, 29.
William Donohue, Lucy Deneen, 27, 26.
Martin Hagen, Unena Johnson, 23, 33.
Robert Elliott, Johanna Reid, 36, 32.
Hans Hansen, Lizzie David, 25, 35.
Ferdinand Weßling, Selma Zink, 27, 24.
Hans Anderson, Dina Borsan, 37, 34.
John Walsh, Lizzy Luddy, 30, 28.
James Spear, Ethel Stongh, 27, 20.
Edward Blork, Augusta Begarsh, 22, 25.
Milburn Palmer, Manerva Sullivan, 24, 22.
Alfred White, Fannie Clark, 21, 21.
John Bremer, Elisabeth Kalchbrauner, 26, 20.
Wladislof Nedievski, Mary Fiedler, 25, 21.
Edward Wrobleski, Josephine Wendlowska, 25, 18.
Theodore Slade, Ella Richardson, 27, 24.
William Biard, Ellen Sevens, 49, 31.
W. Barcajtys, Vicotona Swenkoski, 24, 19.
William Cox, Annie Klein, 21, 18.
Albert Felenk, Ludwisana Dubjiook, 30, 25.
Edward Robinson, Kittie Weckenlee, 29, 24.
Catcheim Olson, Ida Thunberg, 22, 18.
William Adams, Lillian Sparklin, 39, 20.
Waclar Wiswiewski, Mary Wrolewski, 21, 18.
George Morthrel, Millie Winchester, 28, 28.
Orville Stearns, Pearl Powers, 40, 20.
Van Mikloß, Marianna Swedlick, 28, 20.
Gustav Block, Hermine Kranskowski, 29, 25.
Henry Dals, Lavina Haist, 36, 28.
Axel Glad, Josephine Peterson, 35, 27.
John Collins, Kittie Mackenerny, 34, 30.
Edward Evans, Ida Spooner, 24, 26.
Gottlieb Wendland, Emilie Schooth, 44, 37.
F. Wyrychowski, M. Riezabitoska, 27, 20.
John Nelson, Jennie Dahlberg, 23, 23.
Clarence Beckman, Kittie Gillespie, 22, 18.
Salvatore Romano, Rosa Datalo, 22, 19.
Edgar Lord, Edith Smith, 20, 24.
John Fink, Kunigunde Kostner, 25, 19.
Andrew Evarson, Mathilda Lof, 28, 30.
Herman Zitzewitz, Hedwig Schmidt, 37, 29.
Peter Wilsh, Julia Flanigan, 21, 21.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Emma gegen John Rohrahn, wegen grausamer Behandlung; Ida G. gegen William Greer, wegen Verlassens; Mary gegen John Evans, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Anna gegen Nicholas Steinbach, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; William gegen Hannah A. Wiggins, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: T. Duffy, 2stöck. Frame-Flats, 4452 S. Ashland Ave., $2,000; A. Bauer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 870 Clifton Park Ave., $3,000; Ed Shea, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1302 Fulton Str., $7,000; F. Shadik, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1082 Homan Ave., $2,200; Louis Becker, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 8936 Grand Blvd., $13,000; John C. Kraja, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 158—160 Newberry Ave., $11,000; Frau Clara Svestna, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 329 W. Erie Str., $10,000; W. P. Pershing, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 746—748 Washington Blvd., $10,000; A. Frynrak, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 95 N. Fairfield Ave., $2,000; F. H. England, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6320 Champlain Ave., $2,800; Frau M. A. Jones, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5623 Union Str., $3,000; R. H. Dobson, 2stöck. Frame-Flats, 11830 Emerald Ave., $2,000.

Marktbericht.

Chicago, den 13. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Barrel.
Kohl, 60c—$1 per Kiste.
Blumenkohl, $1—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 9c—10c per Pfund.
Hähner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7c—7½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 55c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, 57½c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 52c—52½c; Nr. 4 roth, 48c—50c.
Nr. 2 hart, 54½c; Nr. 3 hart, 51c—52c.

Roggen.

Nr. 2, 47c—48c.

Hafer.

Nr. 2, 33c—35c; Nr. 3, 32c—34.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Staat Mississippi und Onkel Sam.

Die Regierung eines Staates unter Anklage der Falschmünzerei — das ist neu und wohl geeignet Ben Akibas Weisheitsspruch zu Schanden zu machen!

Das Schauspiel wird jetzt den Bürgern der Ver. Staaten geboten. Gegen den Gouverneur, den Auditor und den Schatzmeister des Staates Mississippi wurde von der Bundesregierung ein Prozeß angestrengt auf Grund des Gesetzes, welches besagt:

„Es soll nicht gesetzlich sein, irgend eine Geschäftskarte, „Handbill" oder Notiz, oder irgend ein Plakat, Zirkular oder einen Reklamezettel zu entwerfen, graviren, drucken oder in irgend einer Weise zu machen oder herzustellen in irgend welcher Aehnlichkeit oder Gleichheit mit irgend einem Bond, Schuldschein, Depositenschein, Zins-Koupon, mit irgend einer Ver. Staaten Note, Schatzamtsnote, oder irgend einem anderen Schuldschein oder Werthpapier der Ver. Staaten."

Als jüngst der Staatsverwaltung Mississippis das nöthige Kleingeld zur Deckung der laufenden Ausgaben ausgegangen war, erließ die populistisch angehauchte Legislatur kurz entschlossen ein Gesetz, welches die Verausgabung von besonderen Anweisungen, welche der Staat garantirte, gestattete, und schon nach wenigen Wochen waren solche Anweisungen im Nennwerthe von $5, $10 und $20 bis zum Gesammtbetrage von $50,000 im Markte. Die Sache arbeitete wunderbar schön und das populistische Heilmittel gegen alle Noth und Armuth, das Verausgaben leicht und billig herzustellenden Papiergeldes, schien sich trefflich zu bewähren. Die Schuldscheine des Staates Mississippi hatten die Größe und das Aussehen der Ver. Staaten Greenbacks. In der oberen linken Ecke zeigte sich das schön gravirte Bildniß des Gouverneurs Stone, die Zahlen 5, 10 und 20 waren denen auf den Greenbacks ganz ähnlich und es war eine Leichtigkeit, sie für solche auszugeben. Dies geschah auch thatsächlich und kurz nachdem man mit dem Ausgeben der Schuldscheine begonnen hatte, fand man sie im allgemeinen Verkehr, von dem Volke von Hand zu Hand gegeben in dem Glauben, daß es Greenbacks seien.

Sobald man in Washington hiervon Kenntniß erhielt, machte der Chef des Geheimdienstes den Gouverneur dienstlich auf diese Verletzung der Ver. Staaten Gesetze aufmerksam, ihn zugleich ersuchend, die Verausgabung weiterer solcher Zahlungsanweisungen einzustellen. Der Gouverneur kehrte sich nicht an das Schreiben der Bundesbeamten und dieser sah sich schließlich gezwungen, die Bundesgerichte anzurufen, um der Falschmünzerei „von Staatswegen" ein Ende zu machen. Wie verlautet, ist die Staatsregierung Mississippis entschlossen, die Angelegenheit vor das Oberbundesgericht zu bringen, obgleich es um ihren Rechtsstand in der Sache schlimm bestellt scheint. Nicht nur gegen das oben angegebene Gesetz, sondern auch gegen einen Paragraphen der Bundes-Konstitution scheint das Vorgehen der Mississippier Staatsregierung zu verstoßen. Der bezügliche Paragraph verbietet den einzelnen Staaten das Ausstellen von "Bills of Credit", also Schuldscheinen, und da die Zahlungsanweisungen, welche der Staat garantirt, und für welche der gute Name und das Vermögen des Staates haftbar sind, thatsächlich solchen Schuldscheinen (bills of credit) gleichen wie ein Ei dem anderen, so scheint kein Zweifel darüber bestehen zu können, daß die Mississippier Staatsregierung ihre Befugnisse überschritt.

Wenn eine Regierung solche Zahlungsanweisungen nach Belieben ausgeben könnte, dann könnte sie oder eine Andere auch die Prägung von Gold und Silber vornehmen, welche gleicherweise verboten ist.

Es ist übrigens gut, daß die Angelegenheit vor die Gerichte gebracht wurde, wo sie hoffentlich schnelle Erledigung findet. Andernfalls wäre es leicht möglich gewesen, daß die Regierung Mississippis in den populistischen Regierungen anderer Staaten Nachahmer und Jünger entstanden wären, die auf eigene Faust den Versuch zur Herbeiführung des populistischen Milleniums von unbegrenztem Papiergelderlaß oder Silberfreiprägung zur Rate von 15½ zu 1 gemacht hätten.

Die Mississippier fassen die Sache übrigens ruhig und vernünftig auf. So schreibt der Vicksburger „Commercial Herald": „Wir hören mit Vergnügen von unserem Korrespondenten in Jackson (der Staatshauptstadt), daß die Staatsbehörden bereit sind, die Entscheidung in der Angelegenheit den Ver. Staaten-Gerichten zu überlassen. Ihr wüthendes Verlangen, als Bewohner und Vertheidiger des Staates zu gelten, hatte in uns die Sorge erweckt, daß sie den Ver. Staaten Gerichten sagen möchten, sie sollten sich nach einem Platze scheeren, der sogar heißer als Jackson ist. Das Volk mag in Frieden ruhen. Der Staat wird nicht gegen Onkel Sam bocken, um zu versuchen, den Beweis zu führen, daß ein sehr dummer Schritt sich vertheidigen läßt."

Da mögen sich auch die nördlichen republikanischen Blätter beruhigen, die in der Mississipper „Falschmünzerei"-Geschichte schon die drohende Ursache eines schweren Konfliktes wegen der Staatenrechts-Frage zu sehen wähnten.

„Unamerikanische" Oregoner.

Während die Zuckerpflanzer Louisianas Zeter und Mord schreien, ob der Schändlichkeit der Demokraten, welche die Zucker-Bounty abschafften und dadurch angeblich der hiesigen Zuckerrohr-Kultur und dem Wohlstand der Zuckerpflanzer und Tausender fleißiger Arbeiter den Garaus machen werden — während aus Nebraska ein schauriges Klagelied ertönt über die im schönsten Aufblühen grausam zerstörte Zuckerrübenkultur, kommt aus Oregon die Nachricht, daß dort mit einem Kapital von $1,000,000 eine große Rübenzuckerfabrik eingerichtet wird.

Wie ist das möglich?! Sind die Oregoner so mit Dummheit geschlagen, sind sie ihres Wohlstands so müde, daß sie ihr gutes Geld in einer Industrie anlegen wollen, die soeben vollständig zerstört wurde — nach den Behauptungen der Louisianer und Zuckerleute von Nebraska — oder dringen bis zu ihnen weder Telegraph noch Zeitungen, die ihnen die Schauermär von dem Ruin der Zuckerindustrie hierzulande hätten verkünden können?

Keines von beiden. Die Oregoner sind heute schon da angelangt, wohin die Zuckerbarone von Louisiana und die Zuckerrüben-Leute von Nebraska auch kommen werden, wenn sie mit ihrem Jammern und Heulen erst fertig sind. Sie sahen ein, daß sie auf eigenen Füßen stehen müssen und — sie fühlen, daß sie's Können. Statt von der Regierung zu verlangen sie in dem Wettbewerbe mit dem Auslande auf Kosten des ganzen Volkes noch mehr zu unterstützen als dies durch den Zuckerzoll ohnehin geschieht, sind sie darauf bedacht ihrerseits dazu beizutragen die Zuckerrüben-Kultur und das Rübenzuckergeschäft ertragreicher zu machen. Sie haben die Rübenzuckergewinnung in ihrer neuesten Entwicklung gründlich studirt und sind zu dem Schlusse gekommen, daß bei Anwendung der verbesserten Maschinen und des neuesten Fabrikationsprozesses die Rübenzucker-Industrie hierzulande sehr wohl mit der deutschen konkurriren kann und gewinnbringend sein wird, und sie haben ferner einen deutschen Chemiker berufen, der die Bodenbeschaffenheit in den verschiedenen für die Zuckerrübenkultur offen stehenden Gegenden Oregons chemisch untersuchen soll, behufs annähernder Feststellung des zu erwartenden Ertrags und Zuckergehalts der Rüben.

Solches Vorgehen ist freilich nach McKinley'scher Lehre unamerikanisch, da der Napoleon des Raubzolls die Aufpäppelungs- und Treibhauspolitik als das spezifisch amerikanische Wirthschaftssystem hinzustellen beliebt. Es dürfte sich aber zeigen, daß die Oregoner Zuckerindustrie dabei sehr gut gedeihen wird. Möglich, daß sie sich nicht so schnell entwickelt, wie die Rohrzucker-Industrie Louisianas in den Bounty-Jahren, sie wird dafür aber kerniger und fester werden und nicht gleich dahinwelken, wenn sie einmal von einem frischen Luftzug der Gleichstellung mit andern „ungeschützten" Industrien getroffen wird, oder der dem Volke theuer stehende Bounty-Dünger ausbleibt.

Im Verfall begriffen.

Während in den Nord- und Mittelstaaten der Populismus viel Lärm macht und anscheinend stärker ist als je, mehren sich die Anzeichen des Verfalls der Partei in den Staaten, in denen er bis jetzt die größte Stärke entwickelt hatte.

In Kansas hat der temporäre Vorsitzende des Konvents, der den Gouverneur Lewelling wieder nominirte, einen offenen Brief geschrieben, in dem er sich weigert, wieder für die Partei auf den „Stump" zu gehen. Er will in der kommenden Wahlkampagne nicht für den Erfolg der Partei wirken, weil „ihre Verwaltung derart korrupt war, daß sie nicht mehr mit der Regierung betraut werden sollte."

In Colorado will das tonangebende Blatt „Rocky Mountain News" nichts mehr mit dem ebenfalls wieder-nominirten populistischen Gouverneur Waite zu thun haben, nachdem es in der Kampagne vor zwei Jahren sehr viel zur Erwählung Waites beigetragen hatte. Ebenfalls in Colorado weigerte sich der, von den Demokraten für das Amt eines Richters des Obergerichts aufgestellte Kandidat, die Nomination anzunehmen, weil er republikanisch stimmen will, um „womöglich die Niederlage der Populisten zu sichern." Auch anderwärts mehren sich die Zeichen des Verfalls der Partei, und ein baldiger Zusammenbruch der auf unerfüllbare Versprechungen aufgebauten Partei scheint unvermeidlich.

Kaum glaublich.

Das Lexow'sche Untersuchungskomite in New York hat über die Korruption im Polizeiwesen Gothams so viel des Ungeheuerlichen zu Tage gefördert, daß man sich in dieser Hinsicht über schier nichts mehr wundern würde. Man war aber nicht darauf gefaßt zu hören, daß sich die ungeheuerliche Korruption auch auf die Postverwaltung und den Dienst der Western Union Telegraphen-Gesellschaft ausdehnt. Dem aber scheint so zu sein nach den sehr bestimmten Aussagen, die dieser Tage von einem Angestellten eines Grünwaarenhändlers vor dem Komite gemacht wurden.

Dieser Zeuge, Applegate nennt er sich, sagte aus, daß sein Chef nicht nur zwei Telegraphisten in Harlem „kaufte", sondern, daß er mit der „Telegraphen-Gesellschaft" ein Abkommen traf, nach welchem ihm jeden Monat von allen auf sein „Geschäft" bezüglichen Depeschen Duplikate behufs Vergleichs zuzuschicken waren. Für diesen Dienst zahlte der „Grünwaaren"-Schwindler der Gesellschaft monatlich $400.

Der Geschäftsleiter der Western Union Office an der Ecke der Bowery und Canal Str., in New York, sagte vor dem Komite aus, daß die Telegramme, die auf den Grünwaaren-Schwindel Bezug hatten, „einem Abkommen zufolge" nach einer Wirthschaft geschickt wurden, und er identifizirte eine Rechnung, die er selbst für Telephonbenutzung im Interesse desselben Geschäftes ausgestellt hatte. Er sagte weiter aus, daß er „vermuthete", die Gesellschaft habe die „Natur des Dienstes gekannt, für welchen sie auf diese Weise berechnete."

Am Dienstag erklärte der schon erwähnte Applegate unter Eid, daß er in den Büchern seines Chefs eine Eintragung sah, nach welcher Postbeamten in Jersey City $800 gezahlt worden waren, dafür, daß sie die Benutzung des Postamtes von Jersey City zum Versandt von „Grünwaaren"-Zirkularen gestatteten.

Wenn irgend wo, so ist hier eine gründliche Untersuchung angezeigt.

Lokalbericht.

Zwei Mordprozesse beendet.

John Lindquist, welcher dieser Tage wegen Ermordung von Edward Olson prozessirt wurde, ist des Todtschlags schuldig befunden und zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die Mordthat ereignete sich am 18. Juli an der Ecke von W. Madison und Union Str. Lindquist und Olson geriethen eines Frauenzimmers wegen in Streit, in dessen Verlauf der erstere seinem Gegner mehrere Schnitte am Halse beibrachte, an denen Olson starb. Die Vertheidigung hatte Nothwehr von Seiten Lindquists geltend gemacht.

Wm. Ellington und Walter Drew, deren Prozeß vor Richter Chetlain verhandelt wurde, sind freigesprochen worden. Ellington war bekanntlich der Kollektor einer Uhrenhandlung an der 63. Str. und kam eines Sonntags im Mai d. J. nach der Wohnung des Farbigen William Haddux an der Ecke der 51. und Ada Str., um eine Summe Geldes für eine von Haddux gekaufte Uhr einzukassiren. Die Männer geriethen deswegen in Streit. Ellington stach Haddux mit einem Messer und dieser schlug Ellington mit einem Beile nieder. Der Farbige starb an der ihm beigebrachten Wunde, während Ellington mit dem Leben davonkam. Drew hatte an den Thätlichkeiten während des Streites keinen Antheil genommen.

Frau Claytons Kostgänger.

Frau William E. Clayton, die in dem Gebäude Nr. 436 La Salle Ave. ein Kost- und Logirhaus betreibt, bekam gestern einen Kostgänger, an den sie sich, obgleich er nur einige Stunden bei ihr war, ohne Zweifel noch häufig erinnern wird.

Er stellte sich gegen Mittag ein und miethete ein Zimmer. Sein Gepäck, sagte er, würde erst in einigen Stunden eintreffen. Dann frug er, ob er sich nicht einstweilen ein paar Stunden schlafen legen dürfe, da er außergewöhnlich müde sei.

Der junge Mann sah so nett aus und plauderte so liebenswürdig, daß Frau Clayton nicht den geringsten Argwohn hatte und ihm ohne Weiteres sein Zimmer anwies. Dann kümmerte sie sich nicht mehr um ihn, bis sie nach etwa zwei Stunden daran dachte, daß das Gepäck immer noch nicht angekommen sei. Sie begab sich jetzt nach oben und war nicht wenig erstaunt, das Zimmer, in welchem sie den neuen Kostgänger untergebracht, leer zu finden. Aber nicht nur der Kostgänger fehlte, sondern auch Schmucksachen, Kleider und andere Sachen im Gesammtwerth von $100. Man kann es der Frau Clayton nicht verdenken, daß sie das Fehlen dieser Sachen mit dem Verschwinden des „netten, jungen Mannes" in Verbindung brachte und die Polizei von beiden Thatsachen in Kenntniß setzte. Genützt hat es aber bis jetzt noch nichts.

Unfälle.

Der 4 Jahre alte Henry Jacoblowski fiel gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 630 Canal Str., eine Treppe hinab und blieb auf der Stelle todt.

An dem Wagen des Dr. A. Becker brach gestern an der Van Buren Str. ein Vorderrad, wodurch der Doktor heftig auf das Pflaster geschleudert wurde. Er trug eine schwere Verletzung der rechten Schulter davon und wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 530 Milwaukee Ave., gebracht.

An der Clybourn Ave. wurde gestern ein achtjähriger Knabe, Namens Henry Holst, von dem Fuhrwerk eines gewissen Johann Jordan niedergefahren und am Kopfe bedenklich verletzt. Der Knabe wurde nach der elterlichen Wohnung, Nr. 6 Sullivan Str., geschafft.

Der 26 Jahre alte Edward Woodward, wohnhaft Nr. 7041 Champlain Ave., erschoß sich vorgestern in Folge eines unglücklichen Zufalls, als er sich auf der Jagd bei Wulf Lake, Ind., befand.

Im County-Hospital starb der Zimmermann August Zahn an Verletzungen, die er sich zugezogen, als er vorgestern von einem Gerüst des Neubaues Nr. 43 O. Lake Str. stürzte.

* Der Polizeigerichtsfall gegen den reichen Fleischhändler Oskar Mayer, welcher beschuldigt wird, von W. F. Dobbin einen werthvollen Hund „gestohlen" zu haben, ist gestern durch Richter Bradwell abermals verschoben worden und zwar diesmal bis zum 20. September.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Neue Enthüllungen.

Geheimpolizist Pat Owens angeblich von dem Eisenbahnräuber Lake erschossen.

Der Polizei-Inspektor Schaack, welcher es bekanntlich übernommen hat, die sensationelle Raubmord-Affaire zu untersuchen, welche in der Ermordung der Polizisten Owens und McGrath und der Verhaftung von Henry F. Griswald und William Lake resultirte, scheint eine ganze Menge Ueberraschungen für das Publikum in Petto zu haben. Das Neueste, was sich herausgestellt haben soll, ist, daß es nicht Griswald, sondern Lake war, der den Geheimpolizisten Pat Owens erschoß. Der Umstand, daß sich Griswald dieses Verbrechens schuldig bekannte, als die beiden Männer verhaftet wurden, wird als ein Akt der Großmuth Seitens Griswalds hingestellt.

Es war der Polizei hauptsächlich darum zu thun, genau festzustellen, wer die beiden Morde begangen hatte. Den einen hatte Griswald allerdings auf sich genommen, aber in Bezug auf McGrath war man noch im Dunkeln. Nun hat Lake gestanden, daß er es war, der Owens erschoß, und daß Griswald der Mörder des anderen ist.

Obgleich in Folge dieser Feststellungen die Hindernisse, welche der Ueberführung der beiden Verbrecher im Wege standen, beseitigt zu sein scheinen, wird der Prozeß der Staatsanwaltschaft noch Kopfzerbrechen genug machen. Gewiegte Advokaten, darunter auch der aus beiden Cronin-Prozessen wohlbekannte Ex-Richter Wing, sind für die Vertheidigung bereits engagirt worden. Man wird von dieser Seite den Versuch machen, die beiden Morde als Akte der Nothwehr hinzustellen und stützt sich dabei auf den Umstand, daß Griswald und Lake von Howe vom Zuge gewiesen und später von McGrath angegriffen worden sein sollen. Ob Herr Wing sich hieraus genügend Material herstellen kann, um seine Klienten vom Galgen zu reten, ist aber doch sehr fraglich.

Plattdütsche Grot-Gilde.

Die „Plattdütsche Grot-Gilde von de Vereenigten Staaten von N. A." hielt am 9., 10. und 11. August d. J. ihre 6. Konvention in Michigan City, Ind., ab, und erwählte folgende Beamte:

Chas. Karbach, Grot-Meester; Adolph Hoening, 1. Grot-Oldgesell; Aug. Bloese, 2. Grot-Oldgesell; Adolf Rosenau, Grot-Schriewer; Christ. Nissen, Grot-Schatzmeister; H. A. Linnemeyer, Grot-Upseher; F. Knuth, Wächter; F. Wulff, H. Untiedt und L. Schulz, Trustees für 3, 2 und 1 Jahr resp.

Diese Beamten wurden am 24. August in der Orpheus-Halle, Nr. 49 La Salle Str., durch ihren Ex-Grot-Meester Ehlert Goettsche installirt.

Folgende Resolution wurde der Konvention zur Berathung vorgelegt und von derselben angenommen:

„In Anbetracht, dat alle Unnerstützungsgesellschaften Produkten unserer hütigen wirthschaftlichen sowie politischen Staatsinrichtungen sind, un in Folge dessen ehre Existenzfähigkeiten von de Schwankungen der gesellschaftlichen Verhältnisse abhängig sünd;

Deshalb beslut de ünner den obigen Dato in Michigan City, Ind., tagende Konvention v. d. Pl. G.-G. v. d. V. St. v. N. A., den tokünftigen Grot-Meester to beobdragen, alle wirthschaftlichen, so [illegible]e politischen Dagesfragen, de eenen Influß op dat Unnerstützungswesen hefft, genau to beobachten, un deselben in de geistig-gemüthlichen Versammlungen to Debatte vörtoleggen, um den Mitgliedern Gelegenheit to geben, sick Klarheit un Kenntnisse in düsse Fragen to verschaffen;

„Ferner verdammt de hütige Konvention alle Fruens- un Kinnerarbeit in gewerklicher Beziehung, wiel deeselbe eene Schädigung unserer wirthschaftlichen Entwickelungen is, nich alleen in geschäftlicher, sondern ok in körperlicher, so wie geistiger Beziehung, un beslut deshalb, düssen Krebsschaden in unserem Staatswesen mit alle gesetzlichen Mittel to bekämpfen."

Der Planet „Chicago".

In einem Schreiben an Professor S. W. Burnham von der hiesigen Universität theilt Dr. Max Wolf, Professor der Astronomie an der Universität Heidelberg, demselben mit, daß er einen neuen Planeten in der Bahn der Asteroiden entdeckt habe, welchem er den Namen „Chicago" beigelegt hat. Der Stern umkreist die Sonne zwischen den Bahnen des Mars und des Jupiters, und zwar in einer größeren Entfernung, als irgend ein anderer der zu den Asteroiden gehörenden Planeten.

* Der Vertreter der „Windsor Park Protective Association" haben gegen Fred L. Clark, den Vizepräsidenten der „Manhattan Beach Hotel Co.", und gegen Eugene May, den Geschäftsführer des Hotels, eine Anklage wegen Verkaufs geistiger Getränke angestrengt. Das genannte Hotel befindet sich bekanntlich innerhalb der Grenzen des Prohibitionsbezirkes. Die Verhandlung des Falles wird am 18. September stattfinden.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

Am nächsten Sonntag, den 16. September, gelangt in diesem Theater die reizende Operette „Die Fledermaus" zur Vorstellung. Das Stück ist trefflich durch J. Neu einstudirt, und da die Direktion über ausgezeichnete Gesangskräfte verfügt, so steht eine Mustervorstellung in Aussicht. Ueber das Stück selbst ist wenig zu sagen, da dasselbe allgemein bekannt ist und sowohl in der alten als neuen Welt seine Feuerprobe bestanden und überall, wo es zur Aufführung kam, nicht allein durch seine reizenden Melodien, die zum Theil in den Volkston übergegangen und musikalische Schlagwörter geworden sind, wie z. B. „Glücklich ist, wer vergißt, was doch nicht zu ändern ist," als auch durch seine fesselnde Handlung und den prickelnden Dialog alle Zuschauer elektrisirte. Die Besetzung der Rollen ist folgende: Orolofsky: Rosa Normann; Eisenstein: E. Schildgen; Rosalinde: Hedwig Lange; Adele: Clara Lucas; Falke: F. Holthaus; Frosch: A. Krause; Blind: Otto Schmidt; Alfred: E. Kloepfel; Frank: C. Alvin; Ida: L. Alvin u.s.w. Ein gutgeschulter Chor wirkt ebenfalls mit, und so ist der Besuch dieser Vorstellung dem theaterliebenden Publikum der Süd-Westseite bestens zu empfehlen.

Für die Vorstellung am vorigen Sonntag war in Hörbers Halle das Stück „Charleys Tante" angezeigt worden. Das Stück war sorgfältig einstudirt und zur Aufführung reif, als das Verhängniß in Gestalt des Vertreters der „Ch. Frohman Company" erschien, der einen gerichtlichen Einhaltsbefehl überbrachte. Es ist dies das erste Mal, daß ein deutsches Volkstheater einer solchen „Auszeichnung" gewürdigt und damit zu gleicher Zeit als ebenbürtig anerkannt wurde. Die Direktion des Hörber'schen Theaters sah sich in Folge dieses Vorgehens genöthigt, ein anderes Stück zur Darstellung zu benützen. Die Wahl fiel auf das Vaudeville „Farinelli", welches in zwei Tagen neu einstudirt und mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt wurde. Die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ist dadurch auf's Glänzendste bewiesen worden.

Aurora Turnhalle.

Im obigen Theater wird am nächsten Sonntag das große vaterländische Stück „Nord und Süd", oder „Unsere braven Jungen von 1870—1871" (Gewonnene Herzen) mit Gesang aufgeführt werden. Die Hauptrollen sind folgende: der „Schmiedhansel", Fritz Bonnie; „Nanny", Frl. Laura de Mojean; „Weterhahn", Eduard Schmitz; „Karoline", Therese Schulz; der „Gams-Toni", A. Rodenberg, u.s.w. Sämmtliche Dekorationen wie der Vorhang sind neu und geschmackvoll.

Das gesunkene Löschboot.

Die „Independent Tug Line" eine Gesellschaft, welche sich u. A. auch mit dem Heben von gesunkenen Schiffen beschäftigt, ist beauftragt worden, das vorgestern Abend gesunkene Löschboot „Yosemite" wieder flott zu machen. Der Kontrakt lautet dahin, daß die Gesellschaft $4000 erhält, sobald der „Yosemite" am Trockendock eingeliefert wird. Erweisen sich die Hebeversuche erfolglos, so bekommt die Gesellschaft nichts. — Mit den Arbeiten ist bereits heute begonnen worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Johanna Settler im Alter von 5 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen am 13. September, um 1 Uhr 15. Min. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. September, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 78 W. Place, aus nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Johann und Hulda Settler.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 13. dieses Monats, unser lieber Sohn und Bruder Wilhelm Blaurock, im Alter von 24 Jahren und 1 Monat. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 338 Home Ave. in Oak Park, nach Waldheim. Die trauernden Eltern nebst Geschwistern und Verwandten.

C. A. Blaurock, Vater.
Friederika Blaurock, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebtes Kind Gerhard im Alter von 4 Jahren, 10 Monaten und 25 Tagen am Freitag, den 14. September, Morgens 2 Uhr, nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 15. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 156 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Mossong nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Joseph Schier im Alter von 77 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen gestorben ist; wohnte seit 1850 in Chicago. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. September, um halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3025 5. Ave., aus. Um stille Theilnahme bitten:

Mathäus, Valentin und Joseph Schier und Bertha Seppold, Kinder, nebst Verwandten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Hoß and Hoß.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Reilly and the 400.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Havlins—Temptation of Money.
Haymarket—Shaft No. 2.
Lincoln Park Theater—A lost Paradise.
McVickers—Athonia.
Schiller—Superba.

Das englische Oberhaus.

Den Gesetzen, durch die das englische Staatswesen so tiefgehende Umgestaltungen in den letzten sechzig Jahren erfahren hat, hat das Oberhaus sämmtlich seine Zustimmung ertheilt, sonst wären sie nicht Gesetz geworden. Kein anderes Gesetz hat so einschneidend gewirkt als die Reformbill, durch welche die Annahme vieler anderer Gesetze erst möglich wurde. Keine schwerere Zumuthung konnte einem Manne von toryistischen Ueberzeugungen gestellt werden als die, für die Reformbill zu stimmen. Ein der Torypartei angehöriger Romanschriftsteller hat in einem seiner Werke in völlig grotesker Weise die Folgen geschildert, die diese Erweiterungen des Wahlrechts nach sich ziehen müßten, und ausgemalt, wie Vernunft, Anstand und Bildung unter diesem Gesetze rettungslos zu Grunde gehen müssen. Und trotz dieses bitteren Hasses hat das Oberhaus die Annahme dieses Gesetzes nur um neun Monate dieses Gesetzes ur um neun Monate verzögert. Am 21. September 1831 wurde es im Unterhause und am 7. Juni 1832 im Oberhause angenommen. Noch schneller ging die Entwickelung bei der Abschaffung der Kornzölle vor sich. Ein englischer Tory von 1845 war von der Nothwendigkeit, daß der Staat die heimische Landwirthschaft schützen müsse, eben so dringend überzeugt, wie es heute ein deutscher Agrarier sein kann, und dennoch gab, nachdem der Widerstand des Unterhauses einmal gebrochen war, das Oberhaus ohne weiteres Zögern nach. Wir könnten dies weiter ausführen hinsichtlich aller derjenigen Gesetze, durch welche die Gleichheit der verschiedenen Konfessionen vor dem Gesetze hergestellt wurde.

Daß das Oberhaus den Beschlüssen des Unterhauses durch Jahre oder Jahrzehnte einen zähen Widerstand entgegengesetzt hätte, erinnern wir uns eigentlich nur in einem einzigen Falle. Er betrifft die gesetzliche Bestimmung, die einen Wittwer hindert, die Schwester seiner verstorbenen Frau zu heirathen. Nach unserer Meinung ist dieses Eheverbot geradezu absurd. Indessen handelt es sich hier um eine religiöse Anschauung, die nach unserer Meinung auf einem Mißverständniß beruht. Und es handelt sich um eine Bestimmung, die nur für einen verschwindend geringen Bruchtheil der Menschheit Interesse hat. Daß gelegentlich einmal die königliche Familie darunter gelitten hat, hat das Oberhaus nicht angefochten.

Wenn man nun fragt, wie es kommt, daß das Oberhaus so häufig seine Beschlüsse nach Ablauf weniger Monate geändert hat, so ist natürlich nicht daran zu denken, daß die Mitglieder des Oberhauses in gleich kurzer Zeit ihre Anschauungen geändert haben; diejenigen, die im Jahre 1831 die Reformbill für verderblich gehalten haben, haben sie im Jahre 1832 nicht für heilsam gehalten. Sie haben ihre Bedenken nicht aufgegegben, sondern sie unterdrückt. Die Richtschnur, die sich das Oberhaus gegeben hat, ist die, daß es dem völlig klaren Volkswillen keinen Widerstand entgegensetzen, sondern nur Gelegenheit geben will, eine noch nicht geklärte Frage einer erneuten Prüfung zu unterwerfen. Der englische Grundadel ist sich völlig klar darüber, daß er seine gesammte politische Stellung untergräbt, wenn er sich dem Volkswillen dauernd widersetzt. Das Oberhaus weiß auch sehr wohl, daß seine Macht, sich den Beschlüssen des Unterhauses zu widersetzen, keine schrankenlose ist; sie findet ihre Schranke an dem Rechte des Pairschubes. Von diesem Rechte wird sehr selten Gebrauch gemacht, aber man weiß, daß im Falle der Nothwendigkeit sicher davon Gebrauch gemacht werden würde. Die Reformbill und die Abschaffung der Kornzölle sind ohne Pairsschub zu Stande gekommen; die Befürchtung vor einem angedrohten Pairsschub hat ausgereicht, das Oberhaus zur Nachgiebigkeit zu bringen.

Eine Umgestaltung oder Abschaffung des Oberhauses wäre nur möglich, wenn das Oberhaus selbst einwilligte. Daß es in eine maßvolle Umgestaltung willigte, wäre wohl nicht ausgeschlossen. Daß es in seine gänzliche Abschaffung willigen sollte, halten wir für ausgeschlossen. Schlimmeres, als abgeschafft zu werden, kann ihm nicht begegnen, und wenn es diesem Uebel nicht aus dem Wege gehen kann, wird es wenigstens ehrenvoll zu fallen wünschen. Das Oberhaus auf dem verfassungsmäßigen Wege abschaffen kann man nur, wenn man so viele Mitglieder neu ernennt, daß die neu Ernannten die Majorität haben. Auch mit einem solchen Schritte kann man wohl drohen, aber in diesem Falle wäre der Weg zwischen Drohung und Ausführung doch weiter als gewöhnlich.

Wir halten das Verlangen nach Abschaffung des Oberhauses, so lärmend es auch in diesem Augenblicke auftritt, für kein ernstlich gemeintes. Man will das Oberhaus zwingen, die Homerule-Bill und das irische Pächtergesetz anzunehmen, und droht ihm mit weitgehenden Maßregeln, wenn es sich diesem Verlangen widersetzt. Das Oberhaus wird sich auch diesem Verlangen fügen, wenn es sieht, daß es keine andere Möglichkeit hat, seine Existenz zu erhalten. Aber es zweifelt, ob diese Nothwendigkeit schon jetzt vorliege. Und es zweifelt wohl mit Recht.

Für uns ist das Schauspiel belehrend, wie hohe Wogen die Erregung in England in diesem Augenblicke schlägt, ohne daß jemandem ernsthaft der Gedanke käme, das Land befinde sich in Gefahr und man müsse die Freiheit der Meinungsäußerung eindämmen; England hat solche Zeiten wiederholt durchgemacht, zur Zeit der Reformbill, zur Zeit der Kornzollbewegung, zur Zeit des Chartistensturmes. Man hat sich dabei stets ruhiges Blut bewahrt, und die erregten Wogen haben sich stets von selbst wieder geglättet.

(„Voss. Ztg.“)

Lokalbericht.

Unter den Rädern.

Der Weichensteller Harry Knights, ein Angestellter der „Chicago & Western Indiana-Eisenbahn-Gesellschaft“, ist gestern an der 16. Straßen-Kreuzung von einem Frachtzuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Unglückliche war beim Ueberschreiten der schlüpfrigen Geleise ausgeglitten und unmittelbar vor dem mit voller Geschwindigkeit daherkommenden Zuge zu Boden gefallen. Sein Körper gerieth dabei unter die Räder der Lokomotive und wurde auf's Entsetzlichste zugerichtet. Knights war 40 Jahre alt. Er hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder, die in Crown Point, Ind., wohnen.

Eröffnung der Turnschule.

Der Turnverein „Columbia“ hat seine Turnschule unter Leitung eines tüchtigen Lehrers wieder eröffnet. Die Halle befindet sich an der Süd-Ost-Ecke der 63. und Halsted Str. und Anmeldungen werden dort während der Turnstunden entgegen genommen.

Der Stundenplan ist folgender: Aktives Turnen jeden Dienstag und Freitag Abend von 8 Uhr ab; Zöglinge an denselben Abenden von 7½ Uhr ab. Knabenklasse Freitags von 4—4½ Uhr, Nachmittags und Samstags von 9—10 Uhr Vormittags, und die Mädchenklasse Dienstags von 4—5½ Uhr Nachmittags und Samstags von 9—10 Uhr Vormittags.

Kurz und Neu.

* Im Superiorgericht wird zur Zeit ein Prozeß verhandelt, welchen James J. West gegen Henry C. und Herman J. Huiscamp behufs Erlangung von $200,000 Schadenersatz wegen malitiöser und gesetzwidriger Verhaftung angestrengt hat.

* Charles Emery, Superintendent der Pökelei von Libby, McNeill & Libby in den Stock Yards, ist wegen Uebertretung der Fabrikgesetze verhaftet worden. Er soll nämlich Knaben unter 16 Jahren in der Pökelei beschäftigt haben.

* Thomas J. Dolan, der demokratische Politiker, welcher vor Jahren im Rathe der Partei eine bedeutende Rolle spielte, wurde gestern von einer Jury im Countygericht für irrsinnig erklärt und alsdann in der Irrenanstalt in Elgin untergebracht.

* Etwa fünfzig Anwälte bekämpfen die Spezialsteuer-Umlage, welche für die Herstellung des Abzugskanal-Systems an 83. Str. auferlegt wurde. Der Fall wird vor Richter Donnelly im Countygericht verhandelt, und der Kampf dreht sich hauptsächlich um technische Punkte, welche die Anwälte im Namen ihrer Klienten geltend machen.

* Der neu organisirte deutsch-demokratische Klub der 26. Ward hält morgen (Samstag) Abend in Matth. Jungs Halle, Ecke von Belmont- und Lincoln Ave., seine regelmäßige Versammlung ab, zu welcher alle deutschen Demokraten der Ward eingeladen sind. Die gegenwärtigen Beamten des Klubs sind: C. G. Schurz, Präsident; Adam H. Peth, Vizepräsident; John Trier, Sekretär, und Matth. Jung, Schatzmeister.

* Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums veranstaltet der „Orpheus Männerchor“ am Samstag, den 22. September, in der Nordseite Turnhalle, einen Sänger-Kommers, für den großartige Vorbereitungen getroffen werden. Unzweifelhaft wird die Betheiligung an der Feier eine außerordentlich rege sein.

* Gestern wurde die von Dr. Malok erbaute Hebammenschule, Ecke W. 13. und Laflin Str., für Studirende eröffnet. Es ist dieses der elfte Kursus, welchen die Hebammen-Abtheilung des „German Medicine College“ abhält. Zehn Kurse sind in dem Gebäude Nr. 512 Noble Str. ertheilt worden.

* Der 12jährige Dominico Bonanio, der am Mittwoch von seinem Altersgenossen durch eine Kugel in den Kopf getroffen wurde, ist gestern seiner Wunde im County-Hospitale erlegen. Der jugendliche Mörder, der, wie gemeldet, entfloh, konnte bisher trotz aller Bemühungen von der Polizei nicht gefunden werden.

— Bedenkliche Schmeichelei. — A. (auf der Kunstausstellung): Es ist merkwürdig, unter diesen Gemälden sehe ich auch nicht eins von Ihren Bildern? — B. (Maler): Das ist nicht möglich, hier werden nur die Werke von todten Künstlern ausgestellt. — A.: Das ist egal; es thut mir doch leid, daß Sie nicht darunter sind.

Ein Geschenk für Frau Palmer.

Postbeamte fanden gestern zwischen den Postsachen eine hölzerne Kiste, welche den Poststempel der Republik Mexico trug. Hölzerne Kisten, welche aus fremden Ländern kommen, werden gewöhnlich einer genauen Prüfung unterworfen. Obgleich die Kiste an Frau Potter Palmer, Präsidentin der Frauenabtheilung der Weltausstellung, adressirt war, wurde sie doch den Zollbehörden überwiesen. Bei näherer Untersuchung fand man, daß die Kiste ein großes Buch enthielt, in welchem die vollständigen Verhandlungen der mexikanischen Abtheilung des Frauengebäudes gedruckt waren, und welches die Vorsteherinnen dieser Abtheilung an Frau Palmer geschickt hatten. Da in einer fremden Sprache gedruckte Bücher zollfrei sind, so wurde das Poststück sofort an Frau Palmer abgeliefert.

* Der Nr. 710 Clifton Ave. wohnende Richard Hagelburg wurde gestern Nachmittag, als er die Brücke an der Indiana Str. kreuzte, durch zwei Männer angehalten, welche ihn um seine Uhr und Kette beraubten. Später wurden zwei Männer Namens John McGurn und George Quigley verhaftet und von Hagelburg als diejenigen, welche ihn beraubt hatten, identifizirt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Butcher. 601 44. Str. —fa

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery Store; muß sein Geschäft verstehen und Pferd und Wagen bedienen können. 589 W. 18. Str. fsa

Verlangt: Ein starker Junge um in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten; einer mit Erfahrung vorgezogen. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Mann um gutgehenden Barbiershop zu übernehmen. Offerten F G 250, Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann für Blumengärtnerei. — 1291 N. Western Ave., hinten.

Verlangt: Koch, der am Tisch aufwarten kann. 177 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Compositor für Job Printing, mäßiger Lohn im Anfang. 258 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Kürschner. Alaska Fur Co., 159 State Str.

Verlangt: Drei Helfer, Strangarbeit. Färberei, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, um an bestellten Anzügen zu arbeiten. Alaska Fur Co., 159 State Str.

Verlangt: Schneider, welcher Arbeit für neue Singermaschine liefern will. 74 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrbw

Verlangt: Agenten für Kneippsche Wasserheilanstalt (Sanatarium, Höhenluftkurort), Dr. Walter Springs, Spencer, Ind. Herbst- und Winterkur besonders wirksam. —fr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer zum Bügeln und Mädchen an Maschinen an Röcken. Nachzufragen 771—773 W. 12. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei gute Mädchen an Hosen. 899 W. 20. Str. 10jplw

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Notions, Corsets u. s. w.; auch zwei erste Klasse Männer für Kleiderstoffe. Zu erfragen sofort bei John York, 773 S. Halsted Str. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, stetige Arbeit. J. Kominofski, 549 Dickson Str. —mo

Verlangt: Damen um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Frau um Näharbeiten nach Hause zu nehmen. 704 Lake Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen um Franzen zu knoten. E. W. Jackson Fringe Co., 270 5. Ave. fsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen; auch Mädchen zum Basten an Westen. 65 Emma Str.

Verlangt: Lehrmädchen zum Nähen bei Gehalt.— 3103 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 441 Centre Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Hausmädchen, welches kochen, bügeln und waschen kann. 116 Osgood Str. —fa

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 298 O. Chicago Ave., zwischen Dearborn Ave. und State Str. dfr

Verlangt: Waschfrau. 1022 Melrose Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5348 S. Halsted Str. —fa

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit; auch Arbeit nach Hause zu nehmen. 1701 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche, auch ein zweites Mädchen; beide müssen gut waschen und bügeln können; guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4836 Wentworth Ave., unten.

Verlangt: Sofort, mehrere Mädchen. 158 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 695 N. Halsted Str., A. Kirsches.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches oder jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Nähen zu helfen. 2905 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, das selbständig kochen und waschen kann. 4308 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Wells Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen, das etwas kochen kann, für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person. 3566 Prairie Ave.

Verlangt: 50 Mädchen; privat und Hotels. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen kann. 458 Centre Ave., Ecke 14. Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren um bei Hausarbeit behülflich zu sein. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; hoher Lohn. 170 N. Halsted Str., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen, einige frisch eingewanderte, gute Plätze, bei gutem Lohn. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 213 32. Str.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Tink, 635 W. Superior Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 523 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 635 Jackson Blvd., 3. Flat.

Freies Dienstpersonal. Mädchen erhalten Plätze oder Geld wird zurückgegeben. 380 Wells Str. fsa

Verlangt: Ein Kindermädchen; muß englisch sprechen können. 296 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Hausarbeit. — 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3526 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere Person als Haushälterin. 978 Seminary Ave., im Saloon. —fa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 Halsted Str. mdfr

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hoske, 3249 State Str. 5jplm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10jplm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: Zwei gute Mädchen für zweite Arbeit. Englisch nothwendig. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Laundreß für Privatfamilie. — Lohn $5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave., 2. Flat, nachzufragen heute.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3. Jorgensen 356 Racine Ave.

Verlangt: Erster Klasse zweites Mädchen in Privatfamilie. Referenzen verlangt. 3533 Vernon Ave.

Verlangt: Eine anständige Person gesetzten Alters bei einer alleinstehenden Frau. 5619 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 362 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 825 Norman Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3218 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath für das richtige Mädchen. 3153 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3.50 per Woche. 1254 57. Str., nahe State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 138 Homer Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß außer dem Hause schlafen. 1753 Dunning Ct.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 610 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Behandlung. 528 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 808 N. Washtenaw Ave., 1. Flat. Nehmt North Ave.-Car.

Verlangt: Köchin für erste Klasse Privathaus und Mädchen für Hausarbeit. $5. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 909 Ogden Ave. —fa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, junger Mann, wünscht dauernde Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adresse: L 58, Abendpost. dfr

Gesucht: Ein erfahrener Grocery Clerk sucht Stellung. Adresse: G 90, Abendpost.

Gesucht: Stellmacher sucht stetige Arbeit; Stadt oder Land. G 59, Abendpost. fsa

Gesucht: Starker Junge sucht einen Platz in der Bäckerei. Zu erfragen 685 S. Ashland Ave. fsa

Gesucht: Ein kräftiger Mann in mittleren Jahren, gedient in der deutschen Kavallerie und fünf Jahre Delivery-Wagen in der Stadt getrieben, sucht Stelle als Treiber oder sonstige Beschäftigung. Adresse: E 63, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittwe mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. 400 E. North Ave. dfr

Gesucht: Wäsche zu waschen oder Wäsche in's Haus. 52 Gardner Str. dfr

Gesucht: Eine Wittwe, Mitte der 40ger, sucht anständigen Platz für Hausarbeit. 224 Linden Av. ff

Gesucht: Eine Frau, 30 Jahre alt, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 22 Clever Str., hinten, oben. fsa

Gesucht: Eine Frau wünscht Arbeit am Tage, Waschen oder Hausreinigen. 144 E. Indiana Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Tags über oder für einige Stunden Beschäftigung. 127 Bissell Str.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle; ist bei jeder Krankheit behülflich. 136 N. Sangamon Str., im Basement, nahe Grand Ave. fsa

Gesucht: Eine Wittwe mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer; sieht weniger auf hohen Lohn, als gutes Heim. — 512 W. Superior Str., 2. Flur.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, die gut kochen und waschen kann, sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit. Hartung, 292 Wells Str., zwei Treppen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckerei, 3 Jahre Erfahrung. Vorzusprechen 19 Goethe Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin und Waiterin suchen Plätze. 175 Clybourn Ave. fsa

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 603 N. Robey Str., unten.

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht sich in irgend einem Geschäft auszubilden. 928 W. Taylor Str., bei Fiedler.

Gesucht: Wäsche zu waschen, in und außer dem Hause. 1760 N. Leavitt Str.

Gesucht: Erste Klasse Köchin, gute Bäckerin, sucht Stelle. Briefe erbeten: 553 Wells Str., 2. Flat. —fa

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Hauswirthschaft, auch einzeln; sowie einige Oefen. 443 N. Clark Str. —ja

Aufgepaßt! Kommt zu dem großen Aufräumungs-Verkauf! 50 schöne Chamber Sets $6.50, 30 prachtvolle Parlor-Einrichtungen $18, Folding-Betten, Garderobenständer, Bücherschränke, 5000 Yards feine Brüsseler Teppiche, 500 elegante, wenig gebrauchte Heizöfen. 106 W. Adams Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist eine der besten im Lande. Wir bilden Schülerinnen in einem Semester zu vorzüglich ausgebildeten Graduirten aus und sind Grad. in Wochenbett praktisch erfahren und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ok

Mrs. Ida Jabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23aglm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten heilt, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten heilt, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Mar bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w. $4. Dies ist jetzt als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Riffen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Modw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Billig! Billig! Billig! Hochfeines Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Schreibmaterialien-, Zeitungs-, Laundry- und Eis Cream-Geschäft muß für nur $175 losgeschlagen werden, wirklich billig für $600; großer Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung, auch eleganter Eis Cream-Parlor mit Marmortischen; Miethe mit Wohnung nur $20. Verkaufe auch auf Abzahlung. Kommt sofort. 4447 S. State Str.

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: Ein gut gehender Meat Market; gute Cash-Kundschaft. 348 W. 14. Str. 11jplw

Zu verkaufen: Eine Thee- und Kaffee-Route. Adresse unter N 52, Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: 30 Zimmer-Boardinghaus, sehr billig wegen anderer Geschäfte. 130—132 Ohio Str., nahe Wells. 12jplw

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Saloon, wegen Krankheit. 394 E. North Ave. —fa

Zu verkaufen: Meat Market mit Stock und Fixtures, Pferd und Wagen; für Bargain. 1987 36. Str., Brighton Park. dfr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein vollständiger, fein eingerichteter Grocery Store; großer Vorrath; billige Miethe; habe in den letzten drei Jahren ungefähr $1000 jährlich Profit gehabt. Preis $3200; nur Baar. Adresse: E 54, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 269 Larrabee Str. dfr

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. Nachzufragen 575 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route von 8 Kannen wegen Abreise nach Deutschland; billig. 305 W. Huron Str. 13jeplw

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, Boardinghaus, Saloon. 63 Kinzie Str. 13jeplw

Zu verkaufen: Eine gut gehende Butter-, Eier- und Käse-Route, wegen Todesfall billig. 3529 Union Ave. dfr

Zu verkaufen: An der Nordwestseite, ein gut gehender Eck-Saloon und Grocery, wegen Aufgabe des Geschäftes. J 60, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus, gute Lage, altes Geschäft, nahe Bartholomae und Rösings Brauerei. 340 12. Str. —ja

Zu verkaufen: Feine Bäckerei und Delikatessen-Handlung; Gelegenheit für Reflektirende; preiswürdig. 677 Wells Str. fsa

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer; passend für einiges. 4611 Ashland Ave. fsa

Zu verkaufen: Billig, gut gehender Grocery Store, Pferd und Wagen; nur $400; muß heute verkaufen; gehe nach Deutschland. 223 W. North Ave. fsa

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, ein guter Grocery Store. Adresse: E 57, Abendpost.

Zu verkaufen: Deutsches Restaurant und Cafe wegen Abreise für $175. Nr. 476 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-Store; billige Miethe mit Wohnzimmern; wegen Krankheit. 934 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an frequenter Straße der Nordseite; guter Stock an Hand. — Näheres zu erfahren: Chiffre A. C. 100, Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein Fleischer-Geschäft, am liebsten mit Haus und Lot. Adresse: E 70, Abendpost. fsa

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route. 162 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Gut gehender Candy-, Bäckerei-, Zigarren-, Milch- und Grocery-Store. Nachzufragen 603 Union Str.

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen, sofort, billig. Adresse: N O 29, Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon; Bierverkauf 3 bis 4 Barrels den Tag; 7 Jahre Lease. Adresse: E 55, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall in der Familie, mein Butcher Shop. Billig, wenn sofort genommen. 134 W. 13. Str. fsa

Zu verkaufen: Eine „Abendpost“-Route. 565 Hastings Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Apotheke in bester Lage; große Kundschaft; theilweise baar. Rest monatlich; leichte Bedingungen. Adresse: Box 21, Station O, Englewood, City. —di

Muß verkaufen: Best gelegener, mit großem Waarenvorrath versehener Grocery Store nebst eleganter Einrichtung und gutes Pferd und Top-Wagen; alles für nur $375; billig für das Doppelte; theilweise an Abzahlung; Miethe für Store, vier Zimmer, Basement und Stall $20. 2955 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store und Bäckerei, krankheitshalber billig. 943 N. Halsted Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Flats, moderne Einrichtung, Dampfheizung und Janitor; $14 bis $19 per Monat. 330—336 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: Großer Store mit Dampfheizung, passend für Restaurant oder Barbershop. 332 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung; $6 bis $15 per Monat. 742—750 N. Paulina Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: Eine 5-Zimmer-Wohnung; billig. 935 Maplewood Ave., oben auf. fsa

Zu vermiethen: Vier Frontzimmer, $10. 315 Hudson Ave., nahe Wisconsin.

Zu vermiethen: Helle 4 Zimmer Brick-Wohnung. F G 173 Abendpost. fremis

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Roomers oder Boarders. 43 S. Peoria Str. 10jplw

Zu vermiethen: Reinliche Zimmer. 135 Milwaukee Ave. —mo

Zu vermiethen: Möblirtes Front und Bettzimmer an anständige Dame oder Ehepaar. $2 die Woche. 66 Osgood Str. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 644 Blue Island Ave. —mo

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer. 21 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Zwei Herren finden gute Frontzimmer, mit oder ohne Board. 265 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge Leute suchen Kost und Logis in Privatfamilie nahe Lincoln und Belmont Ave. Adresse: F G 174, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Safety; billig. 74 Clybourn Ave. dfr

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Candy-Fixtures. 892 Armitage Ave. fsa

Zu verkaufen: Feines Fisch-Aquarium; billig. 127 Bissell Str. fsa

Zu verkaufen: Billig, Butcher-Fixtures. 1426 Diversey Str. fsa

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung; im Einzelnen oder zusammen. 991 N. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung; einzeln oder zusammen. 318 Sheffield Ave., erstes Flat. frsa

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vertauschen: Zwei schwere Pferde für leichte oder ein schweres Pferd. 219 Johnston Ave. fsa

Zu verkaufen: Junges Pferd und Buggy. 251 W. Polk Str., Hagen.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde für irgend einen Preis. 979 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen; spottbillig. 318 Sheffield Ave., erstes Flat. frsa

Niedrigste Preise jemals offerirt; männliche Mockingbirds, garantirt, 90c; Harzer Kanarienvögel $1.65, garantirt, regulärer Preis $3; Auswahl von $2.09. 187 Milwaukee Ave. —ja

Muß verkaufen: Spottbillig, guter Topwagen, Pferde, Geschirr. 209 Webster Ave., Fred Bender. 10jplw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner um Hälfte Antheil an einem Fabrikations-Geschäft zu kaufen; Droguisten, Sundries u. s. w.; einziger Fabrikant derselben; keine Konkurrenz; Offerten werden annehmbar gemacht. Adresse: N 60, Abendpost. fsa

Partner gesucht: Ein junger ehrlicher Butcher, der Lust hat, ein Butcher Shop aufzumachen, etwas $300 baar nöthig. Adresse: G 68, Abendpost. fsa

Eine ehrliche Frau, Mitte 40, alleinstehend, sucht eine ebensolche Person, um mit bescheidenen Mitteln einen Blumenstore, Restaurant oder irgend etwas anzufangen. Adresse E 53, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, ... Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $3.75 bis $8 per Acker ...

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts; $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner ... Hauptoffice: Ecke Belmont und ... Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 160 Acker-Farm in ... County, Nebraska; 90 Acker unter Pflug; ... gutes Wasser; Zucht-Obstgarten. ... 55, Abendpost.

Farmland zur Ernte ... Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein ... Haus zum ... Preisangabe: 58, Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association (incorporirt).
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. ... Möbel-Quittungen mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. ... größte deutsche Geschäft in der Stadt. ...

L. A. French, 128 La Salle Str., Zimmer ...

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? ... Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str. ... 185 West Madison Str., Zimmer 206, Nordwest-Ecke ...

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Restaurantgeschäfte, ... Reimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53.

Wo zu nach der Südseite ... Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhaus-Quittungen ... Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer ...

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold, ... 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. ...

Geld zu verleihen: Zu 5 und 6 Prozent ohne Kommission. ...

Geld ohne Kommission, für einen großen Betrag zu leihen zu 6 Proz.; ... H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie.
Direktrice: Mme. Olga Goldstor.
...

Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße ...

Alexanders Geheimpolizei-Agentur ... Polizei-Agentur in Chicago. Bis 6 Uhr Mittags.

...

Angezogen. Elisabeth Mayer, Hebamme, ...

Schule für Damenkleidermachen ... Frau Anna Radke, 734 ... Zweiggeschäft: 281 W. 13. Str.

...

Frau Tillie Balkmann, ...

Plüsch-Cloaks ... Rothschild, 323 ... Halsted Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, ...

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Die Schlußfolgerungen waren in die Augen springend. Da Prete Cirillo, als er fortging, nur jenen einen Hut mitgehabt, so war es kaum anzunehmen, daß er ihn weggeworfen haben sollte, um so weniger, als er ganz neu war; er müßte ihn denn wirklich, wie der Notar in boshaftem Scherze gemeint, gegen den Turban eingetauscht haben.

„Ich wittere da ein Verbrechen!" sagte Don Ciccio, indem er sich erhob und mit gekräuselten Nasenflügeln in der Luft herumschnupperte.

„O schmerzensreiche Mutter Gottes!" rief Donna Chiarina, blaß wie eine Lilie.

„Wie, was? Don Ciccio!" schrieen die andern Weiber durcheinander. „Was habt Ihr da gesagt?"

„Ich wiederhole, daß ich ein Verbrechen wittere und weiß, was ich sage."

Der famose Paglietta sah bei diesen Worten noch gelber und verknöcherter aus als gewöhnlich.

„Meine Herrschaften!" fuhr er fort, die Stimme zu jenem Pathos erhebend, welches ihm bei seinen Plaidoyers eigen war. „Meine Herrschaften! Dieser Hut, heißt es im Briefe, wurde in der Umgebung von Santafusca aufgefunden. Das Wort Umgebung kann in diesem Falle offenbar nur bedeuten: unter freiem Himmel, das heißt auf irgend einem Wege, Felde, in einem Weinberg, Wald oder dergleichen; denn sonst hätte Don Antonio geschrieben: in meinem Haus, in der Kirche, in der Sakristei. — Herr Filippino Mantica sagt aus, daß der Hut zu dem Zeitpunkte, als er ihn aus der Hand gab, ganz neu war; zum Ueberflusse haben wir noch die liebenswürdige Zeugin Donna Chiarina da, welche bekräftigt, daß der Hut in funkelnagelneuem Zustande sich befand, als er durch Kauf oder Schenkung, wie man will, in Don Cirillos Besitz gelangte. Nun sehe ich aber daran deutliche Zeichen stattgehabter Beschädigung; nämlich erstens hier mehrere röthliche Spuren, wie sie die Reibung eines Gegenstandes an Backsteinen hervorbringt; ferner an verschiedenen Stellen eingebrannte Flecken, offenbar von Bespritzung mit Kalk herrührend. Daraus ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit, daß die That an einem Orte geschehen ist, in dessen Nähe gebaut oder wenigstens Baumaterial aufbewahrt wurde. Diese Flecken, meine Herrschaften, sprechen deutlicher als ein Protokoll!"

„O mein Gott! Don Ciccio!" schrie die junge Frau, die Arme zum Himmel streckend.

„Ich bin kein Wahrsager, noch eines Wahrsagers Sohn," deklamirte Il Paglietta weiter, indem er die Augen weit aufriß. „Und träte in diesem Augenblicke Prete Cirillo zur Thür herein und wollte mit mir anstoßen, ich wäre, bei Gott! nicht eigensinnig genug, um weiter bei der Behauptung zu bleiben, er sei ermordet worden. Aber ich mache diese hier versammelten Herrschaften aufmerksam, daß der Prete seit vierzehn Tagen abwesend ist; daß kein Mensch seinen Aufenthalt kennt; daß er nicht einmal seinen allerbesten Freunden ein Lebenszeichen hat zukommen lassen; daß er ferner bei seiner Abreise gegen Gennariello sich geäußert hat, er gehe nach Miano, während sein Hut in der Umgebung von Santafusca, also in gerade entgegengesetzter Richtung, aufgefunden wurde. Nun frage ich: Was konnte in Santafusca ein Mann suchen, der jede Ortsveränderung verabscheute, der nie einen Fuß aus dem Weichbilde der Stadt setzte.... der dort zu Lande weder Freunde noch Verwandte besaß? Beweis dafür, meine Herrschaften, das negative Resultat der Nachfragen. Denn hätte er dort irgendwelche Beziehungen gehabt, so wären Don Antonios Nachforschungen nach dem Eigenthümer des Hutes gewiß nicht vergeblich geblieben. Ja, wäre Prete Cirillo überhaupt nur im Orte oder dessen Umgebung gesehen worden, so hätte sicher einer oder der andre sich an den Mann oder Hut erinnert, während der Brief klar und deutlich besagt, daß alle Nachfragen resultatlos verlaufen sind. Ha! Also derart unbekannt war der Mann dem Pfarrer von Santafusca und seinen Kollegen aus der Nachbarschaft, daß keiner von ihnen auch nur im stande ist, die geringste Auskunft zu geben? Und das zu einem Zeitpunkte, wo alle Zeitungen, der „Popolo Cattolico" an der Spitze, mit Berichten über das Verschwinden des Prete und das Lotterieterno angefüllt sind? — Meine Herrschaften, ich bin, ich wiederhole es, weder Astrolog, noch der Sohn eines Astrologen; aber zu der Behauptung reicht mein Scharfsinn doch aus, daß ein Mann, der in einer Gegend, wo keine Menschenseele ihn je erblickt hat, einen nagelneuen Hut verliert, ein, zum mindesten gesagt, problematischer Mann ist. — Hier erinnere man sich, daß es nicht das erste Mal ist, daß Prete Cirillo von seiten Uebelgesinnter Nachstellungen und Gewalt erleidet; hier erinnere man sich ferner an jene große Aufregung, welche die Nachricht von dem mit Prete Cirillos Nummern gemachten ungeheuren Treffer in gewissen Quartieren dieser Stadt hervorgerufen hat! Was ist näherliegend als die Annahme, daß irgendwer, sei es ein Verführer oder ein Verführter, sei es ein Raubgeselle von Profession oder ein übelberathener armer Teufel, durch den Glanz des Goldes geblendet, an den unbewaffneten Diener Gottes Hand angelegt habe?.... Ich weiß nichts; ich verliere mich in diesem Labyrinthe; aber im Dunkel tappend, glaube ich unter meinen Fingern zu fühlen — ein Corpus delicti!"

Don Ciccio sprach mit düsterer Miene, schneidendem Organ; mit der Linken schwang er seinen Zylinder, daß die zottigen Haare flogen, während die Rechte mit energischen Fingerstößen die Worte in die Luft nagelte. Alles das, im Verein mit der grimmen Logik seiner Beweisführung, verfehlte nicht seine Wirkung auf die Zuhörerschaft, deren Mark ein Schauer durchrieselte....

Don Nunziante versuchte wohl den Einwand, daß der Prete den Hut vielleicht auf der Eisenbahnfahrt verloren haben könnte, als er den Kopf unvorsichtigerweise zu weit aus dem Wagenfenster gesteckt hätte; aber diese so einfache als wahrscheinliche Erklärung wollte niemand einleuchten. Die Lösung war allzu banal, um all diesen südlichen Geistern zu gefallen, welche, vom Wein nicht minder als von Don Ciccios Rede in Flammen gesetzt, durchaus Nervenerregendes, Ungewöhnliches in der Sache sehen wollten. Den Flug der Phantasie soll man nicht stören... Kurz, aus der Kopfhöhlung dieses Hutes wuchs eine Schreckensgeschichte hervor, riesengroß und gepanzert, wie Minerva riesengroß und gepanzert Zeus' Haupt entstieg.

Mit der Fröhlichkeit war es für jenen Tag vorüber. — Don Ciccio stellte sich aus dem Kreise der Anwesenden einen kleinen Kriegsrath zusammen, dem er vorschlug, das Corpus delicti, wie es auf dem Tische lag, der hohen königlichen Staatsanwaltschaft zu überbringen, deren Leiter, Commendatore Janetti, sein Freund und Universitätskollege, ein Mann von Klugheit, Umsicht und Energie und, nebenbei erwähnt, ein entfernter Verwandter des Ministers des Innern sei.

Mittlerweile aber müsse man nichts verlauten lassen, den liberalen Zeitungen zum Trotz, welche, da es sich um einen armen Priester handle, diesem gewiß unrecht geben würden, wie es ihnen ja überhaupt am liebsten wäre, wenn sie die ganze Geistlichkeit am Galgen baumeln sehen könnten. Ist ein Verbrechen dahinter — Gott hat einen langen Arm; im schlimmsten Falle würden die durch den Hut gelieferten Anhaltspunkte die Gerechtigkeit gewiß auf die richtige Spur bringen.

Auf alle Fälle, meinte er weiter, sei Filippino moralisch verpflichtet, einige Ausgaben nicht zu scheuen, damit Licht in diese dunkle, nein, stockfinstere Angelegenheit käme.

Filippino gab ihm sofort Vollmacht, das Nöthige zu veranlassen, und wollte, wie er erklärte, auf ein paar Hunderter mehr oder weniger nicht schauen....

So geschah es. Aber so sehr man auch um die Geheimhaltung bemüht war, konnte man es doch nicht verhindern, daß schon am Abend desselben Tages die Geschichte von Prete Cirillos Hut in der Nachbarschaft die Runde machte, ja, leise Andeutungen davon bis hinein in das Winkelwerk des Mercato drangen, wo Prete Cirillo und seine Nummern mittlerweile schon so gut wie in Vergessenheit gerathen waren.

Und bis zum Morgengrauen hatte sich ein Reporter, flinker als die andern, schon genug Material zusammengefragt, um den Rest aus seiner Phantasie zu einem langen Bericht zusammenstoppeln zu können; der in die ganze Angelegenheit die nöthige Konfusion trug.

16. Kapitel.

Der Jäger.

Nach Neapel zurückgekehrt, zwang sich der Baron mehrere Tage lang, weder an Prete Cirillo, noch an seinen Hut zu denken.

Der eine lag ruhig an sicherem Ort eingeschlossen, zu dem der Schlüssel sich wohlverwahrt in einem geheimen Fache seines Schreibtisches befand; und der andre, der Hut — — .... In Bezug auf den konnte er es allerdings zu keiner Ruhe bringen, so energisch er auch alle Mittel anwandte, um sich ihn aus dem Kopf zu schlagen. In jenem gräßlichen schwarzen Filz schien ein Fetzen der Seele des Todten fortzuleben, ihn Tag und Nacht mit schwerem Flügelschlag zu umflattern. Und er konnte ihn nicht packen, so oft und leidenschaftlich er danach haschte! Wie reich, wie glücklich hätte er sein können ohne dieses höllische Gespenst!

Vergeblich suchte er im Spiel, in der Geselligkeit des Klubs, in Marinellas Armen, im Umgange mit der eleganten Welt, den er mit ziemlichem Glück wieder aufgenommen hatte, Zerstreuung. „Woran denkst Du, Baron?" fragte ihn wohl Marinella, wenn er so unbeweglich dasaß, den verglasten Blick ins Leere gerichtet.... Aber sie erhielt keine Antwort.

Er konnte keinem Geistlichen begegnen, ohne daß sich sofort sein Blick mit einer krankhaften, zudringlichen Neugier nach dem Dreispitz auf dessen Kopfe gerichtet hätte; und hatte er sich einmal dort festgebissen, so ließ es den Baron nicht mehr los, er hätte sich am liebsten durch ganz Neapel mitschleppen lassen, die volkreichen Straßen entlang und bis über die Schwelle der Kirchen, der Klöster und Pfarrhöfe....

Er versuchte, sich dieses sonderbare Bezauberungsphänomen wissenschaftlich zu erklären. Er hatte eben seinem erregbaren Temperament zu viel zugemuthet und lebte infolgedessen in einem Zustande fortwährender Hallucination, unter der Herrschaft von Vorspiegelungen, deren Einflusse er sich nicht zu entziehen vermochte, so klar er sich auch dessen bewußt war, daß alles nur von den Nerven, der Einbildungskraft, und keineswegs von der Einwirkung dessen herkam, was man Gewissen nennt. War es doch eine feststehende Thatsache, daß das Gehirnsystem auch die Schmerzempfindungen gar nicht mehr vorhandener Gliedmaßen, eines längst amputirten Armes oder Beines reflektirt....

Auch hatte sich seit einiger Zeit ein heftiges Herzklopfen bei ihm eingestellt, so daß er mehr als einmal zum Digitalin seine Zuflucht zu nehmen gezwungen war. Er legte sich einige Enthaltsamkeit im Rauchen auf, nahm von Zeit zu Zeit Bromür, nicht ohne Erfolg. Er fühlte sich dann jedesmal erleichtert, erfrischt, und erfreute sich, trotz Prete und Hut, ruhiger Träume. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenössisches Schwing- und Aelplerfest.

Aus Zürich wird vom 27. August geschrieben: „Juhu!" jauchzt es über den weiten, grünen Plan, schallt zurück vom nahen Uetliberg, und findet seinen Widerhall in der tausendköpfigen Menge, welche unter den Bäumen, die den Platz umstehen, auf- und abwogt. Ein eidgenössisches Aelplerfest! Aus allen Kantonen kommen sie herbeigeeilt die braunen, trotzigen Gesellen, die Söhne der Alpen: die Einen im bunten Kostüm, das immer seltener wird, gelbe Lederhose, weiße Strümpfe, rothe Jacke und das charakteristische Lederkäppi auf dem Haupte, die Anderen, die eigentlichen Sennen und Schwinger im Werkeltagskleid ohne jeden Putz, die kurze Pfeife im Munde. Und nun beginnen die Spiele, eigentlich weniger Spiele als eine ernste, angestrengte Arbeit, doppelt anstrengend unter den glühenden Strahlen der Sonne, die erbarmungslos herabbrennen. Da steht der Fahnenschwinger aus Unterwalden: nach den Klängen der Musik läßt er die rothe Bannerseide bestimmte, in Jahrhunderte langer Uebung ausgebildete und festgesetzte Bewegungen beschreiben. Die Kunst besteht dabei darin, daß das Fahnentuch immer ausgebreitet flattern muß und doch nie den Erdboden berühren darf. Jetzt wirft er die Fahne hoch in die Luft, daß sie sich zweimal um sich selbst dreht, fängt sie geschickt wieder auf und schließt unter tosendem Beifall der Menge, selbst so ernsthaft bleibend und mit keiner Miene zuckend, als schritte er an der Spitze einer Wallfahrerprozession. Etwas entfernter produziren sich die Alphornbläser, sonst der Schrecken aller über die große Scheidegg pilgernden Wanderer; hier kann man die elegischen Töne des sonderbaren Instrumentes bis zum Ueberdruß genießen, — ohne ein Fränkli extra opfern zu müssen. Auch um den Ehrenpreis im Jodeln wurde gekämpft und man bekam dabei einzeine sehr schöne, glockenreine Stimmen zu hören.

Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf die eigentlichen „Spiele" der Aelpler: das „Hurnussen" und das „Schwingen", welche der Städter, auch wenn er regelmäßig die Alpen besucht, nur höchst selten zu sehen bekommt. Das „Hurnussen" ist ein sehr eigenthümliches Spiel, das große Gewandtheit und scharfen Blick erfordert und dessen Heimath weniger in den Hochalpen als vielmehr in den weiten mattenreichen Thälern des Vorlandes zu suchen ist. Dort, im Emmenthal und im Entlebuch, in den reichen und großen Ortschaften bildeten sich eigene Hurnußgesellschaften zur Pflege des Spieles. Diese traten auch hier geschlossen auf und spielten gegen einander. Zwei Parteien stehen sich dabei gegenüber, getrennt durch die ganze, etwa 500 Meter betragende Länge des Feldes; die erste hat den „Hurnuß" (Hornuß, Horniß) zu schleudern, die andere ihn am Weiterfliegen zu hindern und zur Erde zu bringen. Der „Hurnuß", ein runder Kieselstein von der Größe eines Fünffrankenstückes, liegt auf einem etwa einen halben Meter hohen Bock, der Schläger tritt mit dem Schlagholze, einer 2 Meter langen, eschenen Keule, vor und schlägt mit nie versagender Geschicklichkeit den „Hurnuß" hinaus, welcher so getroffen werden muß, daß er in möglichst gerader Linie möglichst hoch die Luft durchsaust. Die Gegenpartei sucht nun zu verhindern, daß der „Hurnuß" das Ziel erreicht; zu diesem Ende ist jeder Spieler mit der „Hurnußschindel", einem Brette von ½ Meter im Geviert und mit einem Griffe bewaffnet. Pfeilschnell schießt jetzt der „Hurnuß" durch die Luft, so daß ein ungeübtes Auge ihn kaum wahrnehmen kann; aber die Spieler haben ihn längst bemerkt, „lueg da — lueg da" ertönt er, schon sausen ein halbes Dutzend „Schindeln" in die Luft, mit dröhnendem Krachen trifft der „Hurnuß" ein Brett — und fällt zur Erde. Lauter Jubel erhebt sich bei den Siegern. Dieses Spiel wird schon bei Fischart erwähnt und ist außerhalb der Schweiz gänzlich unbekannt.

Echt schweizerisch ist auch das „Schwingen", welches ursprünglich nur auf den Almen gepflegt, jetzt aber in den Kreis der turnerischen Uebungen gezogen und damit über das ganze Land verbreitet worden ist. Das „Schwingen" ist wohl zu unterscheiden von dem allgemein üblichen Ringen; die Schwinger sind mit der „Schwinghose", einer badehoseartigen, aus starkem Drillich gefertigten Hose bekleidet, die über das gewöhnliche Beinkleid gezogen wird. Die beiden Kämpfenden packen sich mit Ober- und Untergriff gegenseitig an dieser Hose, Einer sucht den Anderen in die Höhe zu schwingen und dann auf den Rücken zu werfen; Finten, Kunstgriffe werden dabei angewendet, und es entwickeln sich manchmal Stellungen, die von unbeschreiblichem Reiz sind und werth wären, dem Meißel eines Bildhauers zum Muster zu dienen. Besonders interessant wurde es, als am Montag, dem zweiten Kampftage, die besten Turner aus der ganzen Schweiz gegen die Sennen antraten. Hier konnte man die zähe, ausdauernde Kraft bewundern, welche im Kampfe mit den übermächtigen Elementen, mit Fels und Wasser, gestählt wurde, dort die Gewandtheit, die Eleganz und Geschmeidigkeit des Turners, welcher den eisernen Fäusten seines Gegners immer wieder zu entschlüpfen weiß. Meistens siegten die Sennen, für deren bedächtigen Charakter die Art des „Schwingens" besser paßt, während die Turner zu rasch im Angriff, zu wenig ausdauernd in der Vertheidigung waren und, wenn Einer von ihnen einmal siegte, dies fast immer der Anwendung spezieller turnerischer Kunstgriffe, wie sie etwa beim Ringkampfe gebräuchlich, verdankte.

Das ganze Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt, schier ganz Zürich war auf den Beinen, und man konnte, wie Gottfried Keller sagt, „das Volk einen tiefen Athemzug thun sehen."

Der Smaragd des Türken.

Aus Wien wird vom 22. Aug. berichtet: Mit einem raffinirten Betruge, der vor Jahresfrist hier verübt wurde, beschäftigt sich gegenwärtig das Zivil- und Strafgericht. Am 26. Juli v. J. erschien im Geschäftslokal des Juweliers Samuel Steiner ein junger Mann, der sich als Kaufmann Abraham Erara aus Salonichi vorstellte, und offerirte dem Juwelier einen Smaragd zum Kaufe. Obwohl er Steiner selbst fachkundig ist, ließ er den ungewöhnlich großen Edelstein doch von einem bekannten Wiener Schätzmeister auf den Werth prüfen, und als der Stein auch von diesem Fachmanne für echt erklärt wurde, erstand ihn Herr Steiner für zehntausend Franks. Bald darauf erklärte aber ein zweiter Wiener Fachmann, dem der Stein zur neuerlichen Prüfung vorgelegt wurde, der Smaragd sei eine, allerdings täuschend ähnliche Imitation. Es stand nun Ansicht gegen Ansicht, und um vollständige Gewißheit zu erlangen, sendete der Juwelier den Edelstein an einen weltbekannten Sachverständigen nach Paris. Die Prüfung von dieser zweifellos autoritativen Seite ergab als Resultat, daß der streitige Stein eine Imitation sei. Die Fälschung ist aber dem Schliff und der Farbe nach eine derart vorzügliche, daß nur wenige sehr gewiegte Kenner befähigt sind, den Betrug zu erkennen. Die Fälschung soll mit Benützung der Staubabfälle beim Schleifen der echten Smaragde auf chemischem Wege hergestellt worden sein. Juwelier Steiner hat nun einen Zivilprozeß gegen den Sachverständigen angestrengt, auf dessen erstes Votum hin, der Stein sei echt, er den Smaragd erstanden hat. Herr Steiner verlangt von diesem Sachverständigen Schadenersatz. Der Prozeß ist aber derzeit noch nicht ausgetragen. Zugleich hat der Juwelier auch gegen den Verkäufer die strafgerichtliche Anzeige beim Polizeikommissariat erstattet. Von fachmännischer Seite versichert man, daß Smaragde in der Größe des in Frage stehenden Steines nicht zu den Alltäglichkeiten zählen, daß der Stein also schon vermöge seiner Größe eine erhöhte Vorsicht bei der Prüfung auf seine Echtheit erforderte; andererseits aber sollen gerade Smaragd-Fälschungen selten vorkommen. Der angeblich aus Smaragdstaub auf chemischem Wege hergestellte Stein dürfte französisches Fabrikat sein.

— Ein gutes Kind. — „Du bist doch ein herzloser Junge! Springst in der Stube herum und machst Lärm, während Dein Vater krank im Bette liegt!" — „Aber, Mama, soll ich mich denn nicht freuen, daß mich der Papa nicht prügeln kann!"



Letzten Samstag waren wir nicht im Stande, die Massen zu bedienen,

welche sich herandrängten, um zu weniger als halben Preisen von den Mayer-Engel und Einstein & Co. Kleiderlagern zu kaufen, obgleich wir zehn Extra-Verkäufer angestellt hatten. Von jetzt an hoffen wir, genügend Hülfe zu haben, um allen Kunden prompte Aufmerksamkeit widmen zu können.

Durch einen glücklichen Zufall kauften wir

Mayer, Engel & Co.'s (Gaben das Geschäft auf)
$67,000 KLEIDER-LAGER .. zu **45c** am Dollar.

Einstein & Co.'s (Fallirten)
$23,000 KLEIDER-LAGER .. zu **47½c** am Dollar.

Wenn Ihr die Gelegenheit benützt, könnt Ihr diese Kleider haben, mit **einer Ersparniß von mehr als 50 Prozent.** Ein Verkauf von solcher Ausdehnung — sollte Eure ökonomischen Grundsätze zur Geltung bringen — solch eine Gelegenheit mag in Jahren nicht wiederkommen!

Männer-Anzüge.
Doppelknöpfige, feine schottische Cheviots, tadellos gearbeitet und passend, die neuesten Muster in kleinen grauen und bläulichen Checks, werth $16.50, Verkaufspreis,
$8.37

Kinder-Anzüge.
Alter 4 bis 15 Jahre, doppelknöpfige Cheviots, garantirt nicht aufzutrennen, nur neue Herbstmuster, werth $4.50, Verkaufspreis
$2.19

Männer-Ueberzieher.
Paddock Facons, feinste Qualität Meltons, in braun, lohfarbig und schwarz, Arbeit, Besatz u. Passen sind nicht zu übertreffen, sehr elegant, werth $32, Verkaufspreis
$14.87
....Die neueste Mode.

Männer-Anzüge.
Einfachknöpfige braune Pin-Check Cheviots, mit Serge Futter, fein gemacht und tadelloses Passen, werth $10.50, Verkaufspreis
$5.37

Kinder-Anzüge.
Alter 4 bis 15 Jahre, doppelte Knopfreihe, dunkle neue Effekte, stark gemacht und ausgestattet, werth $3.00, Verkaufspreis
$1.59

Männer-Hosen.
Feine importirte Worsteds, in allen neuesten Novitäten, regulär „Tailor-made" und $8 werth, Verkaufspreis
$3.98

Männer-Anzüge.
Dreiknöpfige Cutaway Frocks, echte Clay Diagonals, garantirt reines Kammgarn, breite Vorstöße, mit Schnur Pipings, werth $18.50, Verkaufspreis
$9.48

Kniehosen.
Alter 4 bis 15 Jahre, große Auswahl in dunklen gemischten Waaren, gut gemacht und ausgestattet, werth 98c, Verkaufspreis
48c

Knaben-Anzüge.
Alter 13 bis 19 Jahre, einfache Knopfreihe, Fancy Worsteds, flache Mohair Einfassung, feinste Arbeit und Zuthaten, werth $16.50, Verkaufspreis
$8.37

Männer-Ueberzieher.
Mittelschwere, schwarze Cheviots, doppelte Knopfreihe, Box Rücken, mit starkem italienischen Körper-Futter, werth $19.50, Verkaufspreis
$9.98

Knaben-Anzüge.
Lange Hosen, Alter 12 bis 19 Jahre, große Auswahl von Schul-Anzügen, in hübschen Checks und engen Streifen, stark gemacht und ausgestattet, großer Werth zu $6, Verkaufspreis
$2.98

Männer-Anzüge.
Sacks und Cutaway Frocks, echtes Clay Diagonal Kammgarn, Farmer Satin Futter, so vollkommen im Sitz wie die besten schneidergemachten Anzüge, wereh $26.50, Verkaufspreis
$13.89

Männer-Ueberzieher.
Echte blaue Chinchillas, mit Fancy Körper-Futter, dauerhafte Röcke, werth $6.50, Verkaufspreis
$2.98

Knaben-Anzüge.
Lange Hosen, Alter 12 bis 19 Jahre, echte schottische Cheviots, in zahlreichen Mustern, gutes starkes Kammgarn-Futter, ausgezeichnete Schulanzüge, werth $9.50, Verkaufspreis
$4.98

Männer-Ueberzieher.
Einfach und doppelknöpfig, blaue und schwarze Kerseys, fancy Kammgarn Futter, Einstein & Co.'s unnachahmliches Fabrikat, kein besseres im Markt, werth $18.00, Verkaufspreis
$8.98



Kleider-Bargain-Echos—

Von unserem großen Herausforderungs-Verkauf, jetzt auf dem Höhepunkt des Erfolges. Neue Muster zu niedrigeren Preisen als Ihr Anderen für verlegene Waaren bezahlen müßt.



Neue Männer-
Herbst-Ueberzieher

von langem Schnitt — aber von uns mit kurzem Preis markirt, wie folgt: Cheviots, Worsteds, Vicunas, in neuester Mode und Muster, jedes Kleidungsstück gemacht, um für $20 verkauft zu werden—Herausforderungspreis................ **$12.50**

Feine Regent Cut Anzüge für Männer, Worsteds und fancy Cassimeres und der immer populäre Englisch Clay Gesellschafts-Anzug. Passen garantirt. Kundenschneider verlangen $30 für denselben, unser Preis
$15.00
Passen garantirt.

Eine volle Auswahl von Männer-Hosen, hergestellt von den Resten in unserm Schneider-Departement, reguläre $6, $7 und $8-Qualität, um zu räumen
$3.95

Knaben-Kleider.

Schwarze u. fancy Cheviot lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19, beseht sie,
$4.85

Zwei Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, blaue, schwarze und fancy graue Cheviots (ganz Wolle), doppelte Knopfreihe, wie Abbildung, andere zeigen die Anzüge als einen Bargain für $5, unser Preis
$3.45

Mackintoshes.

Schwarze, doppelt gewebte Mackintoshes für Männer, garantirt durchaus wasserdicht, werth $8.00	$3.95
Damen-Regenröcke, finished mit schwarzem und Fancy-Tuch, lange Militär-Capes, ein $5.00-Kleidungsstück	$1.95
Mädchen-Regenröcke, Cloth Finish, reguläre $3.50-Qualität, Herausforderungs-Preis	$1.85
Schwere Gummi-Röcke für Knaben, alle Größen, 4 bis 15, werth $3.00	$1.75



Unsere Herausforderungs-Verkaufs-Preise

bedeuten staunenerregende Werthe für Jedermann. Unbesiegbare Bargains, welche nicht übertroffen werden können.

Pelz-Dept.—Wieder—1000 Pelzteppiche—weiße und graue Ziegenfelle—werth $3.50—Herausforderung	$1.79
300 Electric Seal, Affen, Astrakhan—Werth $20.00—Herausforderungs-Preis	$7.98
Mink Scarfs—$1.98, $2.98, $3.98, bis	$10.00
100 Full Sweep Astrakhan Capes—Länge 30 Zoll, werth $20.00	$11.98

Mädchen-Jackets—

Für frühe Herbsttracht. Es sind 1800 im Ganzen—marineblau, roth, Fancy-Mischung, früher für $5.00, $6.00 und $7.00 verkauft. Alter 6 bis 14 Jahre—Herausforderung **$2.98**

Unbesiegbare Herausforderungs-Preise.

Herausforderung. **Mäntel-Raum.** Herausforderung.

Golf- und Voyager-Capes für Damen, werth $10.00........................ **$3.98**

1000 Jackets für frühe Herbsttracht, von Fancy Mischungen, Meltons und Kerseys gemacht, werth bis $10, Herausforderung.. **$3.75**


$3.98

Siegel Cooper & Co



Bargains in Anzügen!
Bargains in Ueberziehern!

MILWAUKEE AVE. & DIVISION STR.

Wir kauften das **Einstein & Co. Bankerott-Lager** von feinen

Anzügen und Ueberziehern

zu 33⅓c am Dollar.

Die Folge davon ist, daß Ihr Eure Herbst- und Winter-**Anzüge und Ueberzieher** zu ½ **Preise** kaufen könnt.

Bedenket wohl, daß diese **Anzüge und Ueberzieher** die modernsten und bestgemachtesten im ganzen Lande sind.

Anzüge.

Auswahl von 300 **reinwollenen Anzügen,** einfache und doppelte Knopfreihe, $12 Qualität, zu.............. $6.98

Auswahl von 350 reinwollenen, einfachen und doppelknöpfigen **Anzügen in einfarbig, schottischen Mischungen** und **Cassimeres,** die $15 Qualität, zu...... 8.50

Auswahl von 500 reinwollenen **Cassimere, Worsted u. Cheviot-Anzüge,** einfache und doppelte Knopfreihe, $18 Qualität, zu........ 10.00

Ueberzieher.

Schwarze und graue Melton Ueberzieher, mit oder ohne Sammt-Kragen, $10.00 Qualität, zu......... $5.50

Schwarze, blaue, braune u. hellfarbige Biber Ueberzieher, $15 Qualität, zu................. 8.90

Schwarze, braune u. blaue Kersey Ueberzieher, $18 Qualität, zu...... 9.75

Bargains zu zahlreich zum Aufzählen liegen zu Eurer Ansicht bereit.

P. S. — Unsere Gelegenheiten zum Einkauf von **Unterzeug, Handschuhen** und **Kappen** für unsere vielen verschiedenen Läden, direkt von der Fabrik bedeutet für Euch eine **Ersparniß von 30 Prozent.**



MILWAUKEE AVE. & DIVISION STR.



Komm, Mama, nach THE NEW ERA.

Da das Wetter in voriger Woche so schlecht war, daß viele Leute nicht im Stande waren, von unserem großen Verkauf Vortheil zu ziehen, so setzen wir denselben noch fort. Leset jedes Wort und benutzt die Gelegenheit.

Knaben-Anzüge, 4 bis 14 Jahre, in regulären $2.50 und $3.00 Qualitäten, heruntergesetzt auf	$1.19
Knaben-Anzüge, 4 bis 14 Jahre, in regulären $3.50 und $4.00 Qualitäten, heruntergesetzt auf	$1.69
Unsere berühmten „Kombinations-Anzüge", 4 bis 14 Jahre, bestehend aus doppelknöpfigem Rock, zwei (2) Paar Hosen und dazu passendem Hut, in guten, ganz wollenen Stoffen, Herbststoffen, thatsächlich werth $6 und $7, für die ganze Ausstattung nur	$2.65
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, 12 bis 19 Jahre, die reguläre $6.00-Waare, jetzt	$2.98
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, 12 bis 19 Jahre, ganz Wolle, und „wir meinen ganz Wolle", und sie sind werth von $6.00 bis $9.00, jetzt herabgesetzt auf	$3.98
Reinwollene Cassimere Männer-Hosen, werth $3.00, alle Größen, jetzt	$1.50
Feine reguläre $5.00 Männer-Hosen, Herbststoffe, neue Waaren, jetzt	$3.00

Herbst-Anzüge für Männer, neue Waaren, modisch, gut gemacht, zu

$7.50, $10, $12 und $15,

die in voriger Saison für von $8.00 bis $5.00 mehr verkauft wurden. Ihr solltet sie Euch ansehen!

☞ **Nehmt Euch vor den alten Preisen in Acht. Gebt Acht, daß Ihr nach dem rechten Laden geht. Deutsche Verkäufer.**

THE NEW ERA
CLOTHIERS,

No. 1, 3 und 5 Blue Island Ave., Ecke Harrison Str.,
an der Kreuzung der Halsted Str.

THE CHICAGO TAILORS

find Eure Kleidermacher.

Elegante Anzüge und Hosen

auf Bestellung zu mäßigen Preisen.

Milwaukee Ave. und Noble Str.

Seht Euch unsere Fenster an.

Finanzielles.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1spl j
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stalte, 3554 S. Halsted Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart",
„Gera", „Dresden",
„Darmstadt", „Karlsruhe",
„Oldenburg", „München",
„H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

Bank-Geschäft.

— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,

Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne

DESPLAINES.

Lotten nur $200.

Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.

Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos
zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.

Kommt **nächsten Sonntag** mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 **Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets** in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.

UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

UNFRIED & CO.,

Fabrikanten
der feinsten französischen
Schuhwichse. 2aalj mfm
171 Larrabee Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 420 Ashland Boulevard. 12jalj

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
Mon, mxf, bw 52 S. CLARK STR.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & Co.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 7mamfim

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.